

Verkaufsstelle... Dr. B. Hoff...

Sozialdemokratisches Organ

Informationsblätter... Dr. B. Hoff...

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Muerfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Wittenberg-Schweinitz, Corgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise.

Ein Ruf zur Arbeit.

Verbreitet die Arbeiterpresse! In den politischen und wirtschaftlichen Vorgängen der letzten Wochen und Monate finden sich schwere Erschütterungen der Gesellschaft an. Zuerst und tiefer trifft sich der Klassengegensatz.

Gefahrdrohender Teuerung

Und die Teuerung wird noch verschärft durch die Weigerung der liberalen Budgetgeber in den Gemeinden, Lebensmittel für den Massenkonsum durch die Gemeindevorstellungen billig zu besorgen.

Gespens der Hungersnot

In der Hoffnung auf die bevorstehende Ernte hat sich die ganze Unfähigkeit der herrschenden Gewalten aus, die Probleme des modernen Lebens zu lösen.

aberwichtigste Kriegshetze

haben. Aber gerade dabei hat sich erwiesen, daß es einen haecren, unerklärlichen Gegner aller kapitalistischen Unheilshäufung gibt, und das ist das Proletariat selbst.

die Sozialdemokratie,

hat es machtvoll protestiert gegen alle Teuerung und Kriegshetze, und so bewiesen, daß es einen Ausweg aus allem volkshädigenden Treiben, eine Umkehr auf dem politischen Wege der Gegenwart gibt.

die kommenden Reichstagswahlen,

die sich zu einer Abrechnung über all den Jammer gestalten müssen, der in fünf Jahren vollen Schaffenszeit der Politik auf die widerstrebenden Deutschlands herabgerufen worden ist. Die Proletariat müssen um so mehr all ihre Kraft an die Einsetzung eines volkshfreundlichen Reichstages wenden, als ihm in den Jahren seines Bestehens gefahrgebrachte Werte höchster Bedeutung obliegen.

die Arbeiterpresse

und zwar die freie, kampfbereite, weiter in die Reihen der Arbeiter dringen. Ihre Verbreitung ist die erfolgreichste, wirkungsvollste.

Vorarbeit f. die Reichstagswahlen.

1 Million 800 000 Wählerinnen hätte die sozialdemokratische Partei Deutschlands am 1. Juli dieses Jahres erreicht, mit ihnen obsequioser Kämpfer für die gesunde Sache der Welt.

Das Einfuhrschlein-System.

Dem Hamburger Echo entnehmen wir den folgenden sehr instruktiven Artikel: Das ist ein wirklich große und durchschlagende Mittel gegen die immer bedrohlicher werdende Teuerung würde sein die Aufhebung oder wenigstens Suspendierung der Agrargölle in erster Linie der Getreide, Futtermittel, Vieh- und Fleischgölle.

Es gibt aber noch einige weitere Mittel, die geeignet sind, der Teuerung wenigstens etwas entgegen zu wirken. So die Befreiung der Einfuhrschlein.

Das "Einfuhrschlein" nimmt sich recht harmlos aus. Es bezeichnet aber einen Teil des argen Volkshelms, auf Grund dessen die agrarische Volkswirtschaft betrieblen wird.

Im Jahre 1904, beim Abbruch der Capriovischen Handelsverträge, wurde denn auch tatsächlich die Forderung des Identitätsnachweises aufgegeben, um die Agrarier mit dem die Getreidebezüge herabsetzenden russischen Handelsverträge und der Aufhebung der Getreidekontingente einigermassen auszuführen.

Die Regelung erfolgte 1904 in der Weise, daß man die Einfuhrschlein einführte. Um finanzwirtschaftlichen Gründen schen die Zollämter bei der Einfuhr über die Grenze nicht bares Geld.

Aus diesem Zustande, wo überhaupt aus dem Einfuhrschleinwesen, haben sich schwere Mißstände herausgebildet, die des öfteren im Reichstage Gegenstände lebhafter Verhandlungen gewesen sind.

Als dem Agrarieren die Einfuhrschlein geändert werden, hat man, um die Agrarische Volkswirtschaft zu stärken, erklärt, der Zweck dieser Einrichtung solle lediglich der sein, denjenigen Gegenden, die eine Überproduktion an Getreide haben, den Auslandsmarkt zu öffnen.

Die Einfuhrschlein sind für die Agrarier und die ihnen verbundene Spekulation das Mittel, je nach Lage des Weltmarktes Deutschland von Getreide zu entbehren und dadurch trotz außerordentlich guter Ernten im Inlande ein guter Wettbewerb der Preise in der räucherlichsten Weise zu betreiben.

Die Einfuhrschlein sind für die Agrarier und die ihnen verbundene Spekulation das Mittel, je nach Lage des Weltmarktes Deutschland von Getreide zu entbehren und dadurch trotz außerordentlich guter Ernten im Inlande ein guter Wettbewerb der Preise in der räucherlichsten Weise zu betreiben.

Table with 2 columns: Grain type and quantity. Includes entries for Roggen, Weizen, and Hafer.

Im Zusammenhang damit ist noch die im gleichen Zeitraum erfolgte Steigerung der Einfuhr von Mehl von 81 500 auf 302 113 Tonnen zu berücksichtigen.

Die Einfuhr betrug im Jahre 1910 bei Roggen den elften, bei Weizen den neunten, bei Hafer den vierzehnten Teil der Gesamtmenge Deutschlands.

Es ist Getreide besser Qualität, das eingeführt wird, und die Mindermenge, die gegen Einfuhrschlein wieder nach Deutschland kommt, ist fast durchweg minderwertiger Qualität.

Ihre Wirkung als Ausfuhrprämien gewinnen die Einfuhrschlein dadurch, daß mehr Getreide eingeführt, als eingeführt wird. Und die hohen Einfuhrprämien hat das Reich, beziehungsweise die Masse der Konsumenten zu tragen, für welche letztere die künstliche Preissteigerung hinfällig ist.

Das Einfuhrschlein ist also ein höchst unangenehm und verwerfliches. Auf seine Befreiung muß in erster Linie mit hingewirkt werden.

Schweden.

Die Wahlen zur zweiten Kammer des Reichstags, die zum ersten Male nach dem Proportionalssystem auf der Grundlage des allgemeinen Wahlrechts stattfanden, nahen sich ihrem Abschluss. Von 280 Wahlen sind 204 Ergebnisse bekannt, von diesen erhielt die Rechte 61, die Linke 97, die Sozialdemokraten 86 Mandate. Am vorigen Reichstage hatte die Rechte 61, die Linke 102 und die Sozialdemokraten 85 Mandate.

In Stockholm wurden gewählt: Der Führer der Linken, der ehemalige Konstitutionspräsident Staaff, der jetzige Reichspräsident Lindman sowie der Führer der sozialdemokratischen Partei Branding. Die gesamte Reichstagssitzung wird als bedeutend angesehen. Zum Chef des neuen Kabinetts wird wahrscheinlich der Führer der Linken, Staaff, ernannt werden. Die Sozialdemokraten erklärten, daß sie nicht in das neue Kabinett eintreten wollen, sie verlangen aber, daß man ihnen Gelegenheit gibt, die Ministerliste zu billigen, damit nicht allzu ausgeprägte Mitglieder der Rechten in das Kabinett aufgenommen werden.

Rußland.

Der Bogrom als Regierungsmethode. Gleich nach dem Mitteltage gegen Stolypin ergoß sich die christliche Bogrompropaganda wie eine Schmutzflut über das ganze Reich. Hätte nicht die polizeiliche Verhinderung des Attentats die Reise der Bogrompolitiker gestört, so wäre es sicherlich in Klein zu einer furchterlichen Judenbegeißelung gekommen, da der Boden dort infolge der amtlichen Duldung einer wüsten Ritualmordebegeißelung schon früher vorbereitet war. Es kam deshalb nur blutige Anfälle, als das Regierungskomitee Rossijsa verordnete, die Bevölkerung könne sich beruhigen, die Behörden würden einen Bogrom (Judenmord) nicht zulassen. Selbst ein Winder konnte aus dieser Erklärung herauslesen, daß dort, wo Bogrome stattgefunden hätten, die Behörden solche wohl nicht zuließen. Seitdem wurde in der reaktionären Presse offen die Frage diskutiert, ob man einen Bogrom gegen die Juden schon jetzt ins Werk setzen oder diesmal lieber Zurückhaltung üben solle. Das Zentralorgan der christlichen Organisation Snamia entschied die Frage in dem Sinne, daß die Organisierung eines Bogroms eine Frage der Taktik sei, die diesmal im negativen Sinne entschieden werden müsse. Alle Anzeichen weisen aber darauf hin, daß die, von „antichristlichen“ Missionen betriebene Zurückhaltung der Bogrommisten nur von kurzer Dauer sein wird.

Oesterreich-Ungarn.

Generalkrieg gegen die Zerlegung. Als Demonstration gegen die Zerlegung beschloßen die Abgeordneten der Reichsräthe und Schiesler für den 6. Oktober einen einseitigen Generalkrieg, an dem der gesamte Betrieb ruhen soll.

Aus der Partei.

Gegen der Parteibildferezen in Württemberg

Hat am 26. d. Mts. eine mündliche Verhandlung zwischen dem Vorherrscher der Landesorganisation und einem Vertreter des Parteivorstandes stattgefunden. Sobald die Wahlen für die nächstschaffene Parteikommission vollzogen sind, voraussichtlich am nächsten Montag, werden Landesvorstand, Parteikommission und Vertreter des Parteivorstandes zu gemeinsamer Verhandlung zusammenzutreten.

Italiens Raubzug nach Tripolis.

Eine Klärung der Lage ist, den vorliegenden Nachrichten zufolge, auch heute noch nicht eingetreten und die italienischen Forderungen sind ihrem genauen Inhalt nach ebenfalls noch nicht bekannt. Nach einer Mitteilung der türkischen Zeitung Tania werde Italien u. a. verlangen, daß in Tripolis keine Befestigungen errichtet und keine türkischen Garnisonen unterhalten werden. Angesichts dieser unerfüllbaren Forderungen sei eine Verschärfung des Konflikts zu befürchten. Es verlautet, daß angesichts der verwiderten Lage das Parlament seit dem 14. November bereits am 14. Oktober einberufen werden soll.

Weiter verlautet, daß die italienische Regierung, die sich gezwungen sehe, nun an an den Schuß seiner Würde und seiner Interessen zu denken, entschlossen sei, die einer militärischen Befehung von Tripolis und Cyrenaisia zu schreiben. Diese Lösung sei die einzige, die für Italien in Betracht kommt, und die laienliche Regierung möge demzufolge Anordnungen treffen, daß dieser Schritt

bei den gegenwärtigen ottomanischen Vertretern in Tripolis auf keinen Widerstand stoße, und daß die aus ihr sich ergebenden Maßnahmen ohne Schwierigkeit getroffen werden könnten. Weitere Abmachungen könnten von den Regierungen festgelegt werden, um die Lage begünstigt zu regeln.

Die gefahren bereitete und auch von uns getradete, etwas unglücklich klingende Meldung, die italienische Regierung habe ein Ultimatum an die Türkei geschickt und eine Antwort darauf innerhalb 24 Stunden verlangt, wird heute in der Weise demontiert, daß es sich nur um eine einfache Note gehandelt habe. Das Wortgeheim Italiens, das einem Raubzug nach einem dem türkischen Reich angehörigen Lande gleichkommt, wird von der Presse der verschiedenen Länder mehr oder minder scharf beurteilt. So wirft die Wiener Neue Freie Presse z. B. die Frage auf, was Italien mit seiner Expedition eigentlich bezwecke, und schreibt dann:

Es ringt sich schwer von der Junge los, was das römische Kabinett will. Tripolis gehört nach unbestrittenem Völkerrecht dem türkischen Reich. Wer könnte die Bewegung nicht verstehen, die Italien hat, sich im afrikanischen Mittelmeer festzusetzen; wer hätte die Unbilligkeit nicht zu begreifen, daß eine Macht, die von der Sublime Signatur als hindernis empfunden wird, das Bedürfnis hat, ein Stück dieses Gegenüber zu besitzen. Tripolis ist jedoch fremdes Eigentum, und solange das nicht von einem völkerrechtlichen Grundbündnis für die Türkei erklärt wird, ist es nicht möglich, sich in diese Angelegenheit zu mischen. Die Aufstellung, daß Italien nur deshalb Tripolis nehmen dürfe, weil es das Land wegen der Sorge um eine weit entfernte Zukunft brauche, Italien kann das nicht so rund herausgeben. Es denkt, daß die vollzogene Expedition nicht nur ein militärisches, sondern ein wirtschaftliches Unternehmen sei, das von Nicolo Machiavelli empfohlen, aber mit allen Hilfsmitteln seines Scharfsinns nicht gerechtfertigt werden könnte. Europa hört die Meldungen, daß der Syrakus eine Flotte zusammengezogen und benannt wird und sogar schon auf dem Wege nach Tripolis ist. Keucherei und formell ist jedoch tiefer Friede. Die Vertreter beider Regierungen tauschen Höflichkeiten aus, die Beziehungen sind nicht abgebrochen, und der Krieg ist nicht erklärt. Dennoch ist die türkische Regierung nicht ohne eine Konvention von türkischen Truppen in Tripolis nicht duldet und daß Schiffe im Ionischen Meer kreuzen, um jeden ottomanischen Transportdampfer sofort aufzufangen; dennoch weiß die türkische Regierung, daß jeder Versuch, den Hafen von Tripolis zu besetzen, mit einer Anzahl italienischer Soldaten beantwortet werden würde. Die Worte hat Tripolis bereits verloren. Sie könnte es nur behalten, wenn sie die Macht hätte, es mit den Waffen zu behaupten. Diese Macht hat sie jedoch nicht.

Damit ist aber auch der weitere Verlauf und das Ende des italienischen Raubzuges bereits vorzusehen, denn es wird sich wohl kaum nach eine europäische Macht finden, die Italien an der Ausführung seiner Pläne hindern könnte. Die Türkei hatte ja ihre ganzen Hoffnungen auf Deutschland und Wilhelm II., den Beschützer des Mohammedanismus, gesetzt. Diese Illusionen scheinen aber jetzt doch geschwunden zu sein, wie die Beziehungen der türkischen Presse zu entnehmen ist. Der Ton der Presse wird immer erbitterter, weniger gegen Frankreich und England, obwohl bekannt ist, daß deren Wohlwollen die Aktion Italiens ermöglicht, als gegen Deutschland, das nach seinen bisherigen jetzigen Verpfändungen verpflichtet gewesen wäre, die Aufstrebenden in der Türkei und Marokko zu schützen. Die Türkei weiß darauf hin, daß zwei der Dreihundmächte die Türkei heraus und sich die dritte Macht auf Kosten der Türkei wirtschaftliche Vorteile verschafft habe.

Paris, 28. September. Wie aus Syeg in Linnien gemeldet wird, ist das 1. italienische Geschwader am 28. September vor Tripolis eingetroffen und hat in Schlachtlinie Anker geworfen. Das Geschwader ist von dem Admiral Kubry befehligt. Es besteht aus vier Dreihundmächts, drei Panzerkreuzern und einer Anzahl Torpedobooten. Das zweite italienische Geschwader befindet sich in den Gewässern Siziliens bei Toronto. Dieser ist kein Italiener an Land gegangen.

Konstantinopel, 28. September. Die vor Beginn befindliche türkische Flotte ist bisher beschaffen worden. Ob es ihr gelingen wird, Konstantinopel zu erreichen, gilt als fraglich. Bei der italienischen Regierung scheint der Plan zu bestehen, die Flotte aufzuhalten. Sie soll als Pfand dienen, falls Auslieferungen, Leben und Weis an Italienern in der Türkei vorkommen. Sie ist schon seit vorgestern unter der Kontrolle eines italienischen Geschwaders. Ein Akt des Widerstandes der türkischen Flotte gegen die italienische gilt als ausgeschlossen.

Vonn, 28. September. Die im Rheinland beschäftigten

italienischen militärpflichtigen Arbeiter werden in Sonderzügen in ihre Heimat zurückgeführt.

Das italienische Ultimatum. Nach neueren Meldungen hat die italienische Regierung doch der Türkei ein Ultimatum (siehe Aufzählung) unterbreitet und eine Rückantwort innerhalb 24 Stunden gefordert. Die Überreichung des Ultimatums durch den italienischen Gesandten an den Großvezir hat, wie in Konstantinopel offiziell bestätigt wird, Donnerstag mittags 1/2 Uhr stattgefunden. Die Frist zur Erfüllung der gestellten Forderungen geht also heute, Freitag, nachmittags 1/2 Uhr zu Ende. Das Verlangen Italiens, daß der Befehl von Tripolis und Bengasi seine Schwierigkeiten in den Weg gelegt werden, wird in Konstantinopel als Forderung sofortiger Räumung dieser Gebiete aufgefaßt.

Nach Informationen aus zuverlässiger Quelle nach dem Beschluß des Ministerrats der Großvezir Halki Pascha auf Italiens Ultimatum mit non possumus (Wir können nicht) antworten.

Der Krieg unvermeidlich. Paris, 29. September. Ein Telegramm des Matin aus Rom befragt: Der Krieg ist noch nicht erklärt, er scheint aber unvermeidlich (?). Die türkische Regierung kann das Ultimatum Italiens nicht akzeptieren, wenn dies nicht ihren Sturz herbeiführen soll. Der erste Kanonenschuß wird bald fallen. Heute wird Italien seine letzten Forderungen stellen, um Tripolis zu besetzen. Die Hauptmacht des Expeditionskorps wird aber erst in zehn Tagen abmarschieren, bis dahin wird sich Italien wahrscheinlich nur auf die Blockade der tripolitanischen Häfen beschränken.

Konstantinopel, 29. September, 12 Uhr nachts. Der außerordentliche Ministerrat hat das italienische Ultimatum abgelehnt. Die Beziehungen zwischen der Türkei und Italien gelten als abgebrochen. — Die Präsidenten der Kammer und des Senats werden ins Palais berufen.

Die Türkei in schwieriger Lage. Konstantinopel, 29. Sept. Gerüchweise verlautet, daß zwischen Italien und Griechenland ein Geheimvertrauen besteht, wonach Griechenland im Falle kriegerischer Verwicklungen Italiens mit der Türkei die Hilfe Griechen annehmen wird. Andererseits scheint es, daß die Albanesen eine günstige Gelegenheit abwarten, um die Unabhängigkeit Albanien zu proklamieren. Es sollen bereits diesbezügliche Vorbereitungen zwischen Ministern und Reichsräten getroffen worden sein. Die Worte beschloß, eine ganze Division in das Aufständische Gebiet zu senden, um über die Aufständischen zu waschen. Gleichzeitig mit diesen Truppen würden die Truppen von Kufyr mitwirken.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null.)

Stelle	27. Sept.	28. Sept.	29. Sept.
Alten, Bräudenpegel	+0,24	+0,24	—
Neub., Oberpegel	+1,84	+1,84	—
Unterp.	+1,24	+1,22	0,02
Weißentel, Oberpegel	+2,24	+2,20	0,04
Unterp.	+0,64	+0,76	0,12
Trotla.	+1,18	+1,16	0,02
Mühlstein, Oberpegel	+2,10	+2,18	0,08
Unterp.	+0,48	+0,46	0,02
Bernburg	+0,07	+0,09	0,02
Kalbe, Oberpegel	+1,24	+1,28	0,04
Unterp.	+0,60	+0,40	0,10
Elbe.			
Dresden	—1,88	—1,87	—0,11
Magdeburg	—0,22	—0,20	—0,02
Wittenberg	+0,64	+0,67	0,03
Hoflau	—0,02	—0,01	0,03
Harz	+0,04	+0,10	0,06
Wagdeburg	+0,14	+0,14	—

Verantwortlich für den Inhalt, Politische Redaktion, Parteimittels Paul Gennig, Ausland, Gewerkschaftsred., Reichs- und Vertriebsstellen Karl Bod. Totales Wilhelm Koenen, Provinziales und Verammlungsberichte Gottl. Kasparek, sämtlich in Halle.

Die heutige Nummer umfasst 18 Seiten.

Arbeiter-Sekretariat, Halle a. S.,

Harz 4/43, Hof 2 Treppen.
Sprechstunden nur Wochenends von 11^{1/2}—1^{1/2} Uhr und abends von 5—8 Uhr. Sonntags nachmittags und Sonntags geschlossen. — Telefon Nr. 1541.

Herbst 1911.

Wir zeigen die allerneuesten Modelle in **Schuhen u. Stiefeln** für Damen, Herren und Kinder.

Mod. Strassen-Stiefel

für Damen und Herren. Neue schlanke, halbrunde, breite und amerikanische Modellen. Boxcall, Chevreau, Lackkappe, Lackbesatz, Zuch- und Sämisch-Leder-Einsätze. Doppelsohlen. Original-Goodyear. Rahmen-Arbeit.

Elegante Gesellschafts-Stiefel.

Für Damen und Herren haben wir eine besonders reichhaltige Assortierung unserer Lager vorgenommen. Wir führen alle erstklassigen Neuheiten der Saison in gediegenen Qualitäten und in allen begehrten Preislagen.

Aparte Damen-Zanzschuhe.

Neuheiten in Original und nach Pariser und Wiener Art. Chevreau, Lack, Glace, Bronze, Samt-Leder, Seide, Feinste Stickerei-Schuhe, Ball-Überschuhe, Schuh-Schleifen und Schnallen.

Für die Jugend.

Das Wohlbehagen der frohen Jugend wird durch das Tragen bequemer Naturformen wesentlich unterstützt. Im Hause, in der Schule, beim Sport, auf der Strasse, überall muss sich das Kind unbeeinträchtigt seinen Stiefeln fühlen. Unsere Kinderstiefel für Knaben und Mädchen sind strapazfähig, haben natürliche Formen und sind sehr preiswert.

Einheitspreise: Mk. **12⁵⁰** **16⁵⁰** usw.

Gebr. Oehlschläger Halle, nur Leipzigerstrasse 16
Telephon 73. (gegenüber der Ritter-Passage).

Für Küche und Haushalt.

Von Sonnabend den 30. September bis Sonntag den 7. Oktober.

Ein Verkaufs-Ereignis ersten Ranges. Eine Kaufgelegenheit seltenster Art.

Ein Waggon echt Bayrisch. Porzellan.

- Speiseteller, tief u. flach 18 14 9 Pf.
 Abendbrötter 19 8 Pf.
 Tassen mit Untertassen 19 8 Pf.
 Kaffeekannen m. Patentdek. 36 23 19 Pf.
 Milchmesser, weiss 19 19 9 7 Pf.
 Oberassen, weiss, div. Formen 9 7 Pf.
- Kaffee-Kannen 58 Pf.**
 gross, für 6 Personen 68 Pf.
- Tassen m. Untertassen, dek. 18 14 Pf.
 Tassen m. Untertassen, Goldrd. 18 14 Pf.
 Milchmesser, gross, dek. 24 14 8 Pf.
 Kuchenteller m. Henkel, dek. 38 28 Pf.
 Untertassen, weiss 5 4 Pf.
 Tee-Tassen mit Untertassen 15 Pf.

Speise-Service

- decente Dekor. gefällige Formen
- 28 teilig, für 6 Personen, blau Veilchen-Dekor. **7 85**
- 23 teilig, für 6 Personen, Klee-Kanten-Dekor. **12 75**
- 23 teilig, für 6 Personen, moderne Band-Dekor. **14 25**

- Brotkörbe, durchbr., dek. 4 8 Pf.
 Zierkörbe, oval, dek. 2 4 Pf.
 Dessertteller, dekoriert 18 14 12 Pf.
 Kuchenteller, durchbrochen 15 12 Pf.
 Kinderbecher, dek. 15 10 7 Pf.
 Kinder-Speiseservice, 6teilig, dek. **9 5 Pf.**
- Speise-Teller 28 Pf.**
 tief, flach Goldrand
- Kumpen, weiss 9 6 Pf.
 Butterdosen, dek. 2 8 Pf.
 Kompottschüsseln, dek. 24 9 7 Pf.
 Dessertteller, Goldband 15 Pf.
 Kumpen, dek. 14 9 Pf.
 Dessertteller, Goldstempel 14 Pf.

Kaffee-Service

- 9 teilig, für 6 Personen 95 Pf.
 7 teilig, dekoriert 95 Pf.
 9 teilig, Blum-Dek. 1 95
- Kleekante 2 95
 Reichhalt. Dekor. 3 25
 Rosen-Dekor. 3 95

- Kompott-Teller, dek. 4 Pf.
 Salatskiz, 7 teilig, dek. 90 Pf.
 Kindertassen m. Untertass., dek. 9 Pf.
 Sauciers, div. Formen 68 48 Pf.
 Kaffeekannen - Deckel 6 4 Pf.
 Speiseteller, massiv, tief 10 Pf.
- Menagen 19 Pf.**
 8 teilig 26 Pf.
- Aschenschalen, dek. 18 14 Pf.
 Kaffeekannen, gross, dek. 90 Pf.
 Kompots, eckig 48 38 28 Pf.
 Brotplatten, oval 78 68 48 Pf.
 Salatschüsseln, rund 14 9 Pf.
 Butterdosen, weiss, gross 48 38 Pf.

Ein Waggon Steingut.

- Speiseteller, tief und flach 7 5 3 Pf.
 Speiseteller, bunt, tief und flach 9 Pf.
 Kaffeebecher, bunt 6 Pf., weiss 4 Pf.
 Kaffeetassen, bunt 7 Pf., weiss 4 Pf.
 Saltschüsseln, weiss 6 Stück 68 Pf.
 Saltschüsseln, bunt 6 Stück 78 Pf.
- Wasch-Becken 88 Pf.**
 crème, extra gross
- Waschbecken, gross, dek. 78 Pf.
 Waschkrüge, gross, crème 68 Pf.
 Waschkrüge, gross, dek. 78 Pf.
 Nachtöpfe, crème und weiss 28 Pf.
 Nachtöpfe, dekoriert 38 Pf.
 Toilette-Eimer mit Kinnast 1 95

Wasch-Garnituren

- neue Formen neue Decore
- Serie 1 komplett 95 Pf.
 Serie 2 sortiert, Decore 1 48
 Serie 3 reich dekoriert 1 95
 Serie 4 Kante rot und blau 5 teilig 2 95
 Serie 5 blau modern, 5 teilig 3 95
 Serie 6 sortiert Gold, blau, grün, rot 5 teilig 4 75

- Vorratsbüchsen, dek. Aufschrift 14 Pf.
 Vorratsbüchsen, dek. Satz, 6 St. 58 Pf.
 Gewürz-Etagere, hierzu passend 38 Pf.
 Abendbrötter, weiss 5 Pf.
 Brottscheide-Platten 18 14 Pf.
 Essig- u. Ölflaschen, dek. 18 9 Pf.
- Salz- u. Mehl-Nesten 68 Pf.**
 mit Holz-Rückwand
- Majolika-Blumenkübel 68 48 Pf.
 Milchöpfe, dek., gross 19 14 Pf.
 Milchöpfe, konisch, m. Inscr. 12 9 Pf.
 Salz- u. Mehl-Fässer 28 Pf.
 Salatschüsseln, gross 32 Pf.
 Fettkumpen bunt 6 Pf., weiss 4 Pf.

Küchen-Garnituren

- ca. 50 verschied. Formen u. Dessins
- 16 teilig blau und rot 4 95
 22 teilig blau und rot 6 85
- 22 teilig Delft-Dekor. 8 75
 22 teilig Gold-Dekor. 9 75

- Gemüschüsseln mit Deckel 18 14 Pf.
 Terrinen, weiss 48 38, bunt 78 68 Pf.
 Bratenplatten 28 18 12 8 Pf.
 Reisschüsseln, gross 18 Pf.
 Suppen-Näpfe, gross 28 Pf.
 Suppen-Näpfe, extragross, m. Henk. 68 Pf.
- Sand-, Seife-, Soda-Garn. 95 Pf.**
 Holzgest. m. Steingut-Behält.
- Bündel-Töpfe 42 28 Pf.
 Milchöpfe, weiss glasiert 14 9 Pf.
 Schüsseln, tief 18 10 8 Pf.
 Einmach-Töpfe 24 18 12 Pf.
 Blumentöpfe 4 3 2 Pf.
 Unterseizer, braun 6 5 4 Pf.

Bedeutende Posten Haushalt-Artikel.

- Rosshaar-Handfeger 58 48 30 Pf.
 Rosshaar-Stubenbesen 95 78 Pf.
 Borsten-Handfeger 42 38 23 Pf.
 Borsten-Stubenbesen 59 48 Pf.
 Scheuerbürsten 24 16 9 Pf.
 Schrubber 24 16 Pf.

- Gewürz-Etagere, feine Ausfüh. 1 95
 Schlüssel-Leisten, versiert 28 Pf.
 Messerkasten, Buche 58 28 Pf.
 Kuchensarhmen, gr., lackiert 48 Pf.
 Handtuchhalter, lackiert 28 Pf.
 Puts- und Wischkasten 28 24 Pf.

- Glühstoff Karton 23 Pf.
 Wascheleinen 95 68 Pf.
 Waschbretter, Zinkeinlage 58 48 Pf.
 Marknetze 78 48 38 Pf.
 Plättbretter, gepolstert 1 95 95 Pf.
 Kaffee- und Zucker-Büchsen 98 28 Pf.

- Britannia-Kaffeelöffel 8 5 Pf.
 Aluminium-Esslöffel 14 Pf.
 Aluminium-Kaffeelöffel 9 Pf.
 Tischbestecke, Solinger 38 Pf.
 Feinmesser 88 28 23 Pf.
 Warmwasser-Apparat 95 Pf.
 Alpaka-Kaffeelöffel 19 Pf.

- Kleiderbügel m. Patent-Hosenhilt 34 Pf.
 Glühstoff-Plättchen 2 45
 Sand-, Seife-, Soda-Garnitur 38 Pf.
 Fensterleder 88 28 23 Pf.
 Kaffee- und Zuckerbüchsen 34 Pf.

Topf-Brett 95 Pf.

- Buche, 80 cm lang
- Schmutzbürsten 12 9 8 Pf.
 Teppichhandfeger, Kokos 48 Pf.
 Fusbank, gross, extra stark 95 Pf.
 Handtuchhalter, 4 Porz.-Schild. 95 Pf.
 Garderobe-Halter, 5-6 Haken 95 Pf.
 Küchen-Rahmen, extra gross 95 Pf.

Putz-Kommode 95 Pf.

- mit 3 Schubfächern
- Quirlgarnitur mit Einlage 95 Pf.
 Messerputzer 14 Pf.
 Waschbretter m. Bucheneinlage 78 Pf.
 Tabletts mit Linol-Einlage 95 Pf.
 Waschklammern Schock 16 9 Pf.
 Schneidbretter, Holzbrand 14 Pf.

Gemüse-Etagen 95 Pf.

- lackiert mit Einlage
- Petroleumkannen, lackiert 58 48 Pf.
 Briefkästen, lackiert 48 38 Pf.
 Waschtänder 65 58 38 Pf.
 Waschtische, ff. lackiert 2 75 1 45
 Spirituskocher 28 23 Pf.
 Britannia-Esslöffel 16 14 Pf.

Leitern 48 Pf.

- küserst stabil Stufe
- Spiritus-Bügeleisen 5 95
 Reibemaschine 95 Pf.
 Brotschneidemaschine 2 95
 Wirtschafswagen 1 45
 Wand-Kaffeemühlen 1 95
 Hoir-Kaffeemühlen, gross 95 Pf.

Streichhölzer 24 Pf.

- Pack
- Gemüse-Etagern mit 3 Brettern 95 Pf.
 Quirle 3 Pf.
 Fleischklopper 14 Pf.
 Nudelrollen 2 4 Pf.
 Kleiderbügel 3 Pf.
 Schneidbretter 5 Pf.

Hausputz

- Scheuertücher 12 9 Pf.
 Blitz-Blank, Scheuervpulver 18 8 Pf.
 Meyer-Putz-Creme 14 7 Pf.
 Metalltopftücher 16 Pf.
 Fensterleder 88 28 23 Pf.
 Staubwedel 48 28 14 Pf.

Aluminium

- Schmortopf, 20 cm 95 Pf.
 Schmortopf mit Henkel, gr. 95 Pf.
 Omelettenpfanne mit Stiel 95 Pf.
 Essentier mit Bügel 95 48 Pf.
 Milchkocher, gross 95 Pf.
 Tee-Siebe mit Stiel 24 Pf.

Seifen

- Oranienbr. Kernseife, Rieg. 65 43 Pf.
 Ia. Sparkerseife, Rieg. 43 Pf.
 Toilette-Pettseife „Nussbaum“ 18 Pf.
 Glyceolin- und Binasteinseife 9 Pf.
 Mandelseife 5 Pf.
 1 Pf. Parfüm, hochfein 48 Pf.

Emaille

- Eimer, neublau, grau, 26 cm 64 Pf.
 Schmortöpfe 88 68 58 48 38 Pf.
 Sand-, Seife-, Soda-Garnit. 1 95 95 Pf.
 Eimer, dekor., 28 cm 95 Pf.
 Schüsseln, weiss, gross 68 48 Pf.
 Schüsseln, tief, extra gross 88 Pf.

Glas

- Wassergläser, gepresst 6 4 Pf.
 Kompottgläser, Pressmstr. 6 4 Pf.
 Kompottschüsseln Pressmstr. 12 6 Pf.
 Goldrandbecher 7 Pf.
 Butterdosen, Pressmstr. 15 Pf.
 Sturzflaschen m. Glas 18 15 Pf.

Möbel-Klopfer 19 14 Pf.

- Solarine, Scheuervpulver 9 Pf.
 Solarine, Ofenputz 8 Pf.
 Solarine, Ofenputz 8 Pf.
 Emaille-Putz 9 Pf.
 Fenster-Schämme 88 24 Pf.
 Bolner-Wachs 125 64 Pf.
 Seifenpulver 18 9 Pf.

Schöpf-Löffel 42 Pf.

- Kasserollen, gr., m. Deckel 95 Pf.
 Kinderbecher 14 Pf.
 Elfenbeinrührer 88 Pf.
 Masch.-Töpfe, Satz: 3 Stück 95 Pf.
 Deckel-Halter 95 Pf.
 Kasserollen 58 48 Pf.

Konkurrenz-Toiletteseife 14 Pf.

- Toilette-Pettseife, Karton 6 St. 48 Pf.
 Mandel-Adler-Seife 15 Pf.
 Elfenbeinrührer, Mandelgeruch 8 Pf.
 Döring-Seife mit der Eule 15 Pf.
 Damen-Binden Dtzd. 48 Pf.
 Phönix-Kerzen Paket 29 Pf.

Petrol-Kannen 95 Pf.

- Aschen-Eimer mit Schrift 95 Pf.
 Waschschüsseln, gross 95 Pf.
 Wannen, oval, 40 cm 95 Pf.
 Salz- und Mehl-Nesten 88 Pf.
 Konsol mit Mass, 1/2 Liter 58 Pf.
 Waschschüsseln m. Seifennapf 58 Pf.

Salatschüsseln 90 Pf.

- Satz 5Stck.
- Hyazinthengläser 14 9 Pf.
 Bierbecher mit farbig. Kante 12 Pf.
 Dessertteller, geschliffen 24 Pf.
 Wasserbecher m. Matband 12 Pf.
 Tee-Becher 19 3 Pf.
 Bowle, kompl., mit Gläsern 5 95 M.

LEOPOLD NUSSBAUM.

Für die Inserate verantwortlich: Rob. Zigner. - Druck der Halle's. Genossenschafts-Buchdruck. (G. G. m. b. H.). - Bezugspreis: vorm. Aug. 1906 jetzt 3. Jahrg. - Eämtl. i. Halle a. S.

sch mit den Urteilen, Verlauf und Stand des Streiks. Die Redner der drei Organisationen, Deutscher Metallarbeiterverband, Christlicher Metallarbeiterverband und Christlich-Deutscher Gewerksverein verurteilten in scharfen Worten das Verhalten der Unternehmer und traten für die Wiederherstellung der Verbesserungen ein. Mit besonders lebhaftem Beifall wurden die Ausführungen aufgenommen, die ohne angemessenen Entgegenkommen von Unternehmensseite den Frieden für ausgeschlossen erklärten. Eine in diesem Sinne gehaltenen Resolution wurde einstimmig angenommen. Die Arbeitserlaubnis werden aber erteilt, den Zugang fernzuhalten.

Lohnbewegung in der Schokoladen- und Süßwarenindustrie.
Nachdem der Verband der Bäcker und Konditoren in der Organisation der Arbeiter und Arbeiterinnen in der Schokoladen-, Süßwaren- und Backwarenindustrie in den letzten Jahren bedeutende Fortschritte erzielt hat, fühlten sich die Arbeiter und Arbeiterinnen dieser Industrie, die bisher unter den traurigsten Lohnverhältnissen ihr lauges Dasein fuhren mußten, gezwungen, nun durch eine Lohnbewegung zu versuchen, ihre schlechten Arbeitsverhältnisse zu verbessern. In den meisten Städten, die solche Industrie zu verzeichnen haben, werden jetzt die Forderungen an die Unternehmer eingereiht.

Im hauptsächlichsten Industriezweige, in Dresden, wo ca. 6000 Arbeiter und Arbeiterinnen in diesem Betriebe beschäftigt sind, waren am 2. Sept. weit über 2000 organisierte Arbeiter und Arbeiterinnen dieser Branche versammelt und haben beschlossen, durch die Organisation umgangelt ihre Forderungen an die Unternehmer einzulösen.

Verlangt wird in der Hauptfrage: 9 1/2 stündige tägliche Arbeitszeit, vollständige Beilegung der Nacharbeit; als Lohn wird verlangt: für jugendliche Arbeiterinnen unter 16 Jahren 20 Pf. pro Stunde; für Arbeiterinnen über 16 Jahre 25 Pf. für jugendliche Arbeiter unter 16 Jahren 28 Pf., bis zu 16 Jahren 35 Pf., und über 16 Jahre 40 Pf., für gelehrte Arbeiter 50 Pf.; Aufschlag für Überstunden 40 Proz. und für Sonntagsarbeit 50 Proz.

Die Fabrikanten dieser Branche sind in einem Arbeiter-Verbandsrat organisiert, der bisher Feind jedes Tarifabschlusses war. Deshalb ist es nicht ausgeschlossen, daß zu den äußersten Mitteln, zum Streik gegriffen werden muß.

Wendungen über Geschäftsverhältnisse.

Ächtung, Metallarbeiter! Bei der Firma Bruno Bahlsch Berlin, Auftragsarbeiten stehen sämtliche dort beschäftigten Arbeiter im Streik. Die Streikenden hatten die Firma Forderungen in Form eines Tarifes unterbreitet, wie solche schon in dieser Branche (Kupfermaschinen) in Berlin bestehen. Die beauftragte Kommission wurde von Herrn Bahlsch von einem zum andern Tage vertönt. Jetzt sucht die Firma in Robinsonbüchem Arbeitwillige. Deshalb werden die Metallarbeiter akzeptiert. Solidarität zu ihnen und alle Angebote der Firma zurückzuweisen und auf deren Anerbiete nicht zu reagieren.

Bei der Firma A. Cummel, Schuhfabrik in Marsbach a. R. (Wirttemberg) streiken 30 Arbeiter und Arbeiterinnen wegen Lohnbesserungen in Müdingen. Zugang ist streng fernzuhalten.

Für unsere Frauen.

Die Reform des Strafgesetzbuchs.

K. r. Brief man heute einen Blick auf die Kriminalstatistik. So sehen wir, daß alljährlich 60-60000 Jugendliche, also Personen zwischen 12 und 18 Jahren bestraft werden. Nach dem Statistik-Jahrbuch für das Deutsche Reich pro 1910 sind a. B. im Jahre 1908 insgesamt 54 693 Jugendliche bestraft worden, und zwar 23 534 wegen Diebstahls, 2699 wegen Unterschlagung, 1476 wegen Diebstahls usw. Die vielen Verurteilungen der Jugendlichen sind nun dadurch nicht in erster Linie auf mangelhafte Erziehung, sondern in der Hauptlage auf die heutigen wirtschaftlichen Verhältnisse zurückzuführen. Wenn die Eltern ihre Kinder richtig erziehen sollen, dann müssen sie zunächst genügend Zeit dazu haben. Und hierzu mangelt es vielfach, da die Mütter mit ums liebe Brot arbeiten müssen. Verzug doch die Zahl der 1907 im Hauptberuf erwerbstätigen Frauen 8 243 498, Hierunter waren fast vier Millionen (4 800 369 =

46,3 Proz.) Ehefrauen. Davon lebten 2 808 904 in ehelicher Verbindung, die übrigen waren verheiratet oder geschieden. Berücksichtigt man diese Verhältnisse und geht man in Betracht, daß das Kind des Arbeiters mit vollendetem 14. Jahre meistens der Fabrik überwiegen wird, dann liegt es klar auf der Hand, daß die Erziehung und Braupflichtung vielfach zu wünschen überig ist.

Waszen was nun noch einen Blick auf die Lohnverhältnisse, so finden wir gerade bei den Jugendlichen und den Arbeiterinnen vielfach ganz geringe Löhne. Gestern bei Wilmers in den letzten Jahren sind die Arbeiterinnen, die von unzureichenden Löhnen noch schulpflichtige Kinder mit ernähren sollen, geistlich durch den Not und Elend in trauriger Gestalt. Kein Wunder also, wenn unter solchen traurigen wirtschaftlichen Verhältnissen auch die Verurteilungen der Frauen zunehmen. Sind doch im Jahre 1908 insgesamt 85 985 Frauen gerichtlich bestraft worden; davon 24 684 wegen Diebstahls, 4648 wegen Unterschlagung, 2549 wegen Fälschung usw. Die Fälle, bei welchen das Kind wegen Diebstahls, die Mutter dann wegen Fälschung bestraft wird, gehören nicht zu den Seltenheiten. Hinzu kommt dann noch, daß wenn Kinder mit dem Strafrichter in Berücksichtigung kommen, außer der gerichtlichen Bestrafung dann auch die Unterbringung in Fürsorgeerziehung angeordnet werden kann. Nach einer Statistik des preussischen Ministeriums der Innern befanden sich Anfang 1910 in Preußen 46 191 Böglinge beiderlei Geschlechts in Fürsorgeerziehung. Sofern ein Kind der Fürsorgeerziehung überwiesen wird (was bis zum 18. Jahre geschehen kann), müssen die Eltern damit rechnen, daß die Kinder bis zum 21. Jahre in Fürsorgeerziehung gehalten werden können. Nur ausnahmeweise findet die Entlassung — und dann auch nur meistens auf Probe — vorher statt. Im Jahre 1909 kamen in Fürsorgeerziehung 8008 Minderjährige, gegen 7383 im Jahre zuvor. Unter den 8008 Böglingen befanden sich sogar 866 im Alter bis zu sechs Jahren, 2165 zwischen 6-12 Jahre und 5487 zwischen 12-18 Jahre alt. Die 1909 in Fürsorgeerziehung Untergebrachten stammen aus 9721 Familien. Hieraus hat man einen großen Anhalt von Familien nicht ein Kind, sondern gleich mehrere Kinder weggenommen. Die Zahl betrug, die im Alter von 12-18 Jahren der Fürsorgeerziehung überwiesen werden, ist am größten. Somit werden den Eltern die Kinder in den Jahren, wo sie durch ihren Verdienst zum Haushalte beitragen können, am ehesten weggenommen. Dies betrifft auch häufig alleinstehende Frauen, Witwen oder Geschiedene. Aus der Statistik ergibt sich ferner, daß die meisten Böglinge ärmeren Familien entstammen, doch steigt in letzter Zeit auch die Zahl der Familien mit Einkommen von 900 Mark und darüber. Nehmen wir zum Schluß nun noch ein paar Zahlen über die Zahl der aus der Fürsorgeerziehung Entlassenen. Es folgten 1909 als Gefesselter zur Entlassung: 1621 männliche und 914 weibliche, mit durchschnittlichen Erfolge 485 männliche und 417 weibliche, und als ungeheffert 485 männliche und 208 weibliche.

Daß das heutige Verfahren der Fürsorgeerziehung als ein durchaus mangelhaftes zu bezeichnen ist, braucht wohl nicht näher dargelegt zu werden. Hier ist eine gründliche Reform anzustreben. Weiter ist mit Nachdruck zu verlangen, die Jugendlichen möglichst lange vor dem Gefängnis oder ähnlichen Strafanstalten zu bewahren. In dem dem Reichstage bereits vorgelegten Entwurf einer Strafprozessordnung wird schon betont, daß eine Bestrafung Jugendlicher, wo nach Lage der Sache nur Erziehungsmittel am Platze seien, zu vermeiden und die Jugendlichen, wenn möglich, vor dem mit einem Strafverfahren verbundenen Schanden ganz zu bewahren. So weit ein Strafverfahren unvermeidlich ist, soll diesem eine Gestalt gegeben werden, die den Interessen der Jugendfürsorge Rechnung trägt. Dabei ist man aber nicht gewillt, den Frauen bei der Rechtspflege entgegenzusetzen. Die für die Wahl der Schöffen und Geschworenen maßgebenden Vorschriften sollen einer Veränderung unterzogen, bei der Wunsch der Vaterländer soll kein Unterschied nach der Zugehörigkeit zu einer bestimmten Berufs- oder Gesellschaftsklasse gemacht werden. Recht sei aber dann verlangen wir weiter noch, daß ebenfalls kein Unterschied zwischen dem Geschlecht gemacht wird. Zur Begründung dieser Forderung dürfen wir uns hier nur auf die Begründung berufen, die die Regierung bezüglich der Teilnahme der Frauen an Vereinen und Versammlungen zum

Reichsvereinsgesetz gegeben hat. Ausdrücklich hieß es da, daß die Teilnahme der Frauen an öffentlichen Angelegenheiten erheblich gefördert, ihre Weidung nicht nur im Wandel, im Gewerbe und in der Industrie, sondern auch im übrigen öffentlichen Leben in aufsteigender Bewegung begriffen sei. Dieser Forderung darf man aber, soweit die Wahl der Schöffen und Geschworenen in Betracht kommt, nicht Einhalt setzen, sondern auch den Frauen mit einer entsprechenden Beteiligung an der Rechtspflege eingeräumt werden.

Aus den Nachbarkreisen.

Hambourg. Tot aufgefunden wurde am 1. Oktober ein neugeborenes Kind. Vermutlich ist das Kind durch den Abort aus dem Buge gestorben. Näheres ist bisher nicht zu ermitteln gewesen.

Mittelfeld. Neue Gattin. Am 1. Oktober wird der armen hier und Vorkennnis neuerliche Saltpunkt Mudenstein für Verlesenen und Gebärdereit eröffnet. **Berlin.** Einen Schaden von 65000 Mark hat der 44-jährige Arbeiter Wilhelm Wolf in der Nacht vom 5. zum 6. August d. J. infolge eines Unfalls erlitten. Er stand wegen laienhaftiger Brandstiftung vor der Saltpunkt Strafkammer unter Anklage. Am betrunkenen Auftrabe von einem Schenkwirt leinlebend, ging der Angeklagte nach der Feldscheune eines Oberamtmanns und legte sich dort mit der brennenden Zigarre schlafen. Als um ihn herum alle Lichter gelöscht, weil Wolf auf einmal aufgewacht sei. Er sei dann wegegelaufen, erklärte der Angeklagte vor Gericht und habe einen solchen Schaden bekommen, daß er nicht genougt habe, ob es Sonntag oder Montag war. Unter Tränen meinte der Angeklagte, er habe nicht absichtlich gehandelt, es sei aber schon möglich, daß seine brennende Zigarre den Schaden verursacht habe. Mit Rücksicht auf den erheblichen Schaden wurde der Angeklagte aber zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Ullensberg. Einen Unfall erlitt der in der Dübener Straße wohnhafte, in der Zellulosefabrik beschäftigte Arbeiter August Bitt und dadurch, daß ihm bei einer Explosion eines Wasserbehälters beide Füße verbrüht wurden. Obwohl die Verletzungen glücklicherweise leichter Natur sind, machte sich seine Ueberführung ins Krankenhaus notwendig.

Wittenberg. Der Arbeit "Lohn". Nachdem erst unlangst bei der Firma Weda, Maschinenfabrik, drei Arbeiterbetreuer für 30-jährige freie Dienste eine Ehrenurkunde überreicht worden ist, ist nun bei derselben Firma wieder einer, der Dreher Hermann Friedrich, mit einem solchen Schriftstück bedacht worden, diesmal für 25-jährige Tätigkeit. Auch erhielt er ein „namenhaftes“ Gedenkbuch seines Firmen, sowie von seinen Kollegen eine goldene Uhr. Bei dem Akt hat man natürlich aus Ruh und Frommen der Arbeiter die Harmonie zwischen Kapital und Arbeit wieder ganz besonders betont. Mit einer allgemeinen Leuzungsalage wäre jedenfalls auch den übrigen Arbeitern viel besser gebient, als mit solchen Worten und papierenen Anerkennungen.

Dahlem. Von einem Wagen überfahren wurde in der Nähe der Haevel von Steuer ein 1 1/2 Jahre alter Knabe Namens Sid. Die Räder gingen dem Kleinen über den Kopf, so daß der Tod sofort eintrat. Der Knabe ist verumlicht, da er infolge Brandfehl nicht gehen konnte, von dem Werden umgerissen und so unter die Räder gekommen.

Lernau. Hausagitation. Morgen, Sonntag, findet eine Hausagitation für das Volkstheater statt. Je zahlreicher sich die Genossen an der Arbeit beteiligen, desto schneller und einfacher geht sie von Hatten und desto größer ist der Erfolg. Die Eintrittskarte erwarzt zahlreiche Beteiligungen.

Annaburg. Sozialdemokratischer Verein. Am Sonntag, den 1. Oktober, nachmittags um 8 Uhr, findet die Monatsversammlung im Kartellhof statt, zu welcher alle Parteigenossen und Genossinnen ergehen müssen, da die Tagesordnung sehr wichtig ist. Gleichzeitig findet am selben Tage nachmittags die Ballenverarbeitung statt, wozu sich die Genossen ebenfalls zahlreich beteiligen müssen. Also, Genossen, auf an die Arbeit, die Reichstagswahl kommt immer näher.

Mühlberg. Von der Elbschiffahrt. Die Vereinigten Elbschiffahrtsgesellschaften und die Schiffsverehrten Norddeutscher Dampfschiffahrtsgesellschaft beginnen am 8. Oktober mit der noch bestehenden Schiffsverehrten auf der Elbe densuchweise mit der Expedition ihrer Schiffe nach Sachsen und Böhmen. Expeditionen finden dochzeitig nur nach Bedarf statt.

Herbst-Neuheiten.

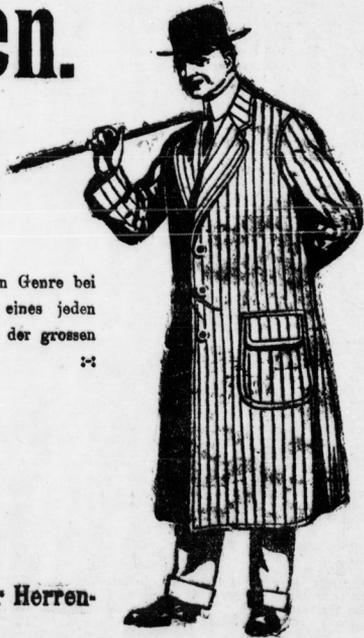
Meine Läger sind mit den elegantesten Herbst-Neuheiten für Herren, Jünglinge und Knaben aufs Beste sortiert.

Die Auswahl in sämtlichen Abteilungen ist vom einfachsten bis zum feinsten Genre bei niedrigst gestellten Preisen überwältigend gross. Es liegt im Interesse eines jeden Käufers, sich von der Eleganz meiner Konfektion, der Preiswürdigkeit und der grossen Auswahl durch zwanglose Besichtigung zu überzeugen.

S. Weiss.

Halle a. S., am Markt.

Grösstes Spezial-Geschäftshaus der Provinz Sachsen für Herren- und Knaben-Moden.



2. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 229

Halle a. S., Sonnabend den 30. September 1911

22. Jahrg.

Zentrum und Sozialdemokratie.

Der Parteivorstand schreibt uns: Auf dem Zentrumspartei-tag für den Regierungsbezirk Magdeburg, wie bereits bekannt, am 17. September d. J., behauptet, daß bei den Reichstagswahlen von 1907 von maßgebender sozialdemokratischer Seite der Zentrumsfraktion ein Wahlbündnis angeboten worden sei und daß die Zentrumsfraktion einmütig das Bündnis abgelehnt hätte.

Diese Behauptungen wies der Vorstand der sozialdemokratischen Partei sofort als unrichtig zurück. Der Volksfreund, das Magdeburger Zentrumsorgan, hielt die Behauptungen Wels unter Hinweis auf einen Brief Wels aufrecht.

Der Parteivorstand der sozialdemokratischen Partei hat hierzu bereits am 22. September erklärt, daß dieser Brief Wels lediglich eine Antwort auf ein vertrauliches Schreiben des Abg. Müller-Gulda an Singer war.

In einer Dortmunder Zentrumsversammlung haben nach dieser Erklärung der Abg. Sittart und der Zentrumsverleger Benfing erneut behauptet, daß das Bündnisangebot durch einen Brief Wels an den Abg. Müller-Gulda erfolgt sei und daß der damals in Köln verammelte enger Parteivorstand der Zentrumsfraktion das Angebot nicht abgelehnt habe.

Dieses Verhalten einiger Führer des Zentrums bringt uns nun zu einer eingehenden Darstellung der damaligen Verhandlungen.

Schon vor dem 26. Januar 1907, dem Tage der Hauptwahlen, hatte der Reichstagsabgeordnete Müller-Gulda in einem Briefe an Singer angefragt, ob er im Kreise Günfeld-Persefeld bei

einer Stichwahl mit dem Antisemiten auf sozialdemokratische Hilfe rechnen könne. Singer antwortete, daß der sozialdemokratische Parteivorstand erst nach den Hauptwahlen die Partei für die Stichwahlen angeben würde.

Die Stichwahlparole des sozialdemokratischen Parteivorstandes wurde am 27. Januar 1907 bereits im Vor-Druck veröffentlicht. Als Voraussetzung für die Unterstützung bürgerlicher Kandidaten in der Stichwahl wurde verlangt, daß der betreffende Kandidat sich verpflichte:

1. Gegen jede Verschlechterung des allgemeinen, gleichen, geheimen und direkten Wahlrechts zu stimmen;
2. daß er jeden Versuch, das Koalitionsrecht einzuschränken, unbedingt zurückweisen werde;
3. daß er sich gegen jedes, wie immer geartete Ausnahmefehl erklären werde.

Am 28. Januar erhielt Genosse Singer sofort folgenden Brief des Abg. Müller-Gulda:

Vertraulich, Fulda, den 27. Januar 1907.

Geehrter Herr Kollege!

Den Empfang Ihres Wertes vom 21. cr. bestätige. Auf Stichwahlhilfe im Kreise Günfeld-Persefeld-Rothenburg will ich verzichten, weil ich in diesem Kreise gegen die Antisemiten, Konfessionslosen, Freisinnigen und Liberalen doch nicht durchdringe.

Dagegen möchte ich Ihre Aufmerksamkeit auf die gefährdete Gesamtlage lenken. Zwar kehrt das Zentrum nicht erheblich geschwächt zurück, durch den Verlust Ihrer Partei in Sachsen, Thüringen usw. und durch das Zusammengehen der Freisinnigen mit der Reaktion erscheinen mir die Verfassungsrechte gefährdet und Zustände geschaffen, wie solche sich im Jahre 1867 nach den Wahlen ergaben, nur mit dem

Unterschied, daß solche diesmal noch rückfälliger ausgemittelt werden könnten.

Daß ich hieraus die Konsequenzen ziehe, verheißt sich von selbst, es fragt sich jedoch, ob das Verständnis für die Situation allseitig, besonders auch bei Ihren Leuten vorhanden ist und wäre Ihnen verbunden, wenn Sie mir darüber einen kurzen Bescheid an einsl. Adresse (wo mich Briefe am 29. und 30. d. M. treffen) zukommen lassen wollten.

Hochachtungsvoll Richard Müller.
Auf diesen Brief antwortete Singer, der damals durch Krankheit an das Zimmer gefesselt war, vorläufig nur kurz und Wels schrieb ausführlich an den Abgeordneten Müller-Gulda folgendes:

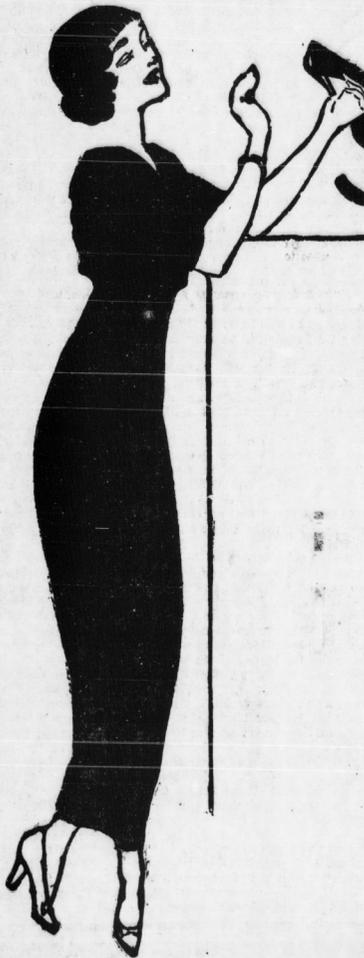
Berlin, den 28. Januar 1907.

Geehrter Herr!

In Ergänzung des Schreibens des Herrn Singer möchte ich Ihnen noch folgendes mitteilen. Wir sind der Ansicht, daß es bei der bevorstehenden Stichwahl darauf ankommt, eine Mehrheit zu erhalten, die in erster Linie für die drei Punkte, die wir in unserem Aufruf für die engeren Wahlen näher bezeichnet haben, eintritt. Da Sie von den gleichen Gesichtspunkten ausgehen, sind wir bereit, in denjenigen Wahlkreisen, in denen Kandidaten Ihrer Partei anderen bürgerlichen Kandidaten gegenüberstehen und vor den Ausschlag geben, für die Kandidaten Ihrer Partei einzutreten.

Wir nehmen dabei an, daß Ihre Partei in Bezug auf Wahlkreise, in denen wir mit Kandidaten anderer Parteien in Stichwahl sind und Ihre Partei den Ausschlag gibt, zugunsten unserer Partei zu entscheiden bereit ist.

Wir bitten Sie, uns mitteilen zu wollen, ob Sie uns Ihre



Schuhe

Herbst-Neuheiten 1911:

Marke „Oehlschläger“

(ges. geschützt)

Hauptpreis

12⁵⁰

Hervorragende Qualitäten

Auserlesene Formen

Eleganteste Ausführungen

Niedrigste Preise

Hauptpreis

12⁵⁰

„THE VERA“

Die neuesten Modelle sind soeben per Dampfer »Kronprinz Friedrich Wilhelm« aus Amerika eingetroffen. Es sind entzückende Neuheiten und die obiksten amerikanischen Schuhe, die je in Deutschland verkauft wurden. Einheitspreis 16⁰⁰ und 18⁰⁰ Mark.

Abendschuhe

Lack — Chevreau — Atlas — Goldkäfer — Doré
Goldchevreau — Brocat — Wildleder — Samt

Die letzten Wiener u. Pariser Neuheiten.

Friedrich Oehlschläger

nur Leipzigerstrasse 3.

Gegründet 1868

Gegründet 1868

Freunde mit der dargelegten Auffassung konform geben. Wir werden ab dann unerschütterlich mit den für uns in Frage kommenden Wahlkreisen in Verbindung stehen. Sie wollen Ihre Antwort an Herrn Paul Singer, Berlin W 28, Büchsenstraße 28, richten; am liebsten telegraphisch. Herr Singer kommt wegen Unwohlseins unserer Sitzung nicht bedürftig. Hochachtungsvoll A. Weber. Die Antwort des Abgeordneten Müller-Fulda an Singer lautet:

Beitraglich. Fulda, den 30. 1. 1907.

Sehr geehrter Herr Kollege!
Ich empfang Ihre und Herrn Webers Mitteilung vom 28. und antworte heute freudig nach Köln telegraphisch:

„Nach mir stellen prinzipielle Bedingungen, von welchen Untersuchung abhängt.“

Wichtig ist, unaufrührbar, weil Zeit zu kurz und bereits vielfach Verhandlungen mit auf Ihrer und unserer Seite. (Schließen), ich verpasse auch nichts, was ich nicht voll erfüllen kann.

Unsere Bedingungen sind den übrigen ziemlich angepaßt, sie werden heute veröffentlicht und es wird ohne weiteres vorausgesetzt, daß alle Ihre Kandidaten so ipso die Bedingungen aufstellen, der Wahlkampf dagegen nicht.

Sie tun aber noch nicht Heberzeugung keine Pflicht, auch ohne gegenseitige Befreiung.“

Hochachtungsvoll Richard Müller-Fulda.

Die Stichwahlbedingungen des Zentrums, die nach dem Briefe des Abgeordneten Müller-Fulda den unterigen angepaßt worden sind, wurden am 29. Januar 1907 veröffentlicht und lauten:

„Den Wahlkomitees der Zentrumspartei zu empfehlen, nur diejenigen Kandidaten zu unterstützen, welche sich verpflichten einzutreten:

1. für Aufrechterhaltung des geltenden Reichstagswahlrechts, gegen jede Beschränkung des Konstitutionsrechts, für Fortführung der sozialen Reformgesetzgebung, sowie gegen jedes Ausnahmegericht auf politischen Gebiet;

2. für Sicherung der vollen Religionsfreiheit in allen deutschen Bundesstaaten im Sinne des Toleranzartikels und gegen jedes Ausnahmegesetz auf religiösem Gebiete.“

Auf den Brief des Abgeordneten Müller-Fulda vom 30. Jan. antwortete Genosse Singer, daß unsere Wahlkomitees die Zentrumskandidaten entsprechend der vom sozialdemokratischen Parteivorstand aus gegebenen Wahlparole behandeln würden.

Aus der Korrespondenz des Abgeordneten Müller-Fulda mit den Genossen Weber und Singer geht hervor:

Das Zusammengehen des Zentrums und der Sozialdemokratie in den Stichwahlen ist von dem Abgeordneten Müller-Fulda in dem Briefe an Singer vom 27. Januar angefragt worden, der in seinem Briefe ausdrücklich und von ihm selbst unterschrieben, auf die gefährdete Gesamtlage aufmerksam machte und über die Stellung der Sozialdemokratie zu dieser Situation informiert sein wollte.

Der Brief Webers vom 28. Januar 1907 war also lediglich eine Antwort auf den Brief des Abgeordneten Müller-Fulda vom 27. Januar 1907.

Die sozialdemokratische Stichwahlparole war am 27. Januar bereits im Wortlaut veröffentlicht, also einen Tag, bevor der Brief des Abgeordneten Müller-Fulda in Berlin eintraf. Daraus ergibt sich die Stichwahlbedingungen des Zentrums, wie aus dem Briefe des Abgeordneten Müller-Fulda vom 30. Januar hervorgeht, den sozialdemokratischen Bedingungen angepaßt worden, ohne daß Verhandlungen getroffen, oder von sozialdemokratischer Seite irgendwelche Zusicherungen gegeben waren.

So steht es also mit der „glatten Ablehnung eines Zusammengehens des Zentrums mit der Sozialdemokratie“.

Sozialist. Einigung in Großbritannien.

London, 26. September. Die Kampftätigkeit, die seit einigen Monaten die britische Arbeiterschaft beherrscht, hat auch auf die in unabhängigen Parteien und Sektionen getrennte sozialistische Bewegung Großbritannien anregend gewirkt. Die sozialistische Einigung, von der schon seit etwa fünfzehn Jahren die Rede ist, hat heute die Aussicht, verwirklicht zu werden. Auf den 30. September und 1. Oktober ist eine Konferenz nach Manchester zusammenberufen worden, zu der alle sozialistischen Korperchaften, die dem Gedanken der Einigung geneigt sind, eingeladen worden sind. Den Anstoß zu der Konferenz gab die S. D. P., deren Sekretär, Genosse Lee, die Zusammenkunft arrangiert hat. Genosse Purcell, ein Beamter des Verbandes der Mobelarbeiter, wird den Vorsitz führen. Der Appell an die verschiedenen sozialistischen Korperchaften ist ein über alles Erwartetes günstiges Resultat erzielt. Bis heute sind bereits 300 Delegierte angemeldet und füglich laufen mehr Anmeldungen ein. Von den 200 Delegierten entfallen 50 auf Mitgliedschaften der S. D. P., 40 auf die der A. L. P., 30 Delegierte sind Vertreter der Clarionclubs, die übrigen 80 vertreten die zahlreichen, unabhängigen sozialistischen Gruppen und Verbände des Landes. Außer diesen 200 Organisationen, die Delegierte schicken, kommen noch eine große Zahl kleinerer Gruppen in Betracht, die finanziell zu schwach gestellt sind, um sich an der Konferenz beteiligen zu können, die aber erklärt haben, der Vereinigten Sozialistischen Partei beizutreten, sollte diese zu Handlungsfähigkeit kommen.

Von den Resolutionen, die auf der Tagesordnung der Konferenz erscheinen, sind besonders zwei zu erwähnen, die sich über die Festlegung der Grundlage der Einigung ausprechen und sich dem Inhalt nach nicht wesentlich voneinander unterscheiden. Die eine ist von dem Vorstand der S. D. P. eingereicht worden und lautet:

„Diese Konferenz sozialistischer Organisationen glaubt, daß die Meinungsffentlichkeit und die Anwendung einer ver-

schiedenenartiger Taktik, die bisher die verschiedenen Sektionen der britischen sozialistischen Bewegung gekennzeichnet haben, den elementaren Umständen der Anpassung an die Bewegung zuzuschreiben sind; sie ist überzeugt, daß die Zeit jetzt zur Bildung einer Vereinigten Sozialistischen Partei reif ist, und die Delegierten verpflichten ihre Organisationen, bei der Vereinigung der Kräfte auf der folgenden gemeinschaftlichen Grundlage mitzuwirken.

Die Sozialistische Partei ist der politische Ausdruck der Arbeiterbewegung, die die Vereinigung der Produktions- und Austauschmittel, das heißt die Umformung der kapitalistischen Gesellschaft zu einer sozialistischen oder kommunistischen Gesellschaft zum Ziel hat. In ihren Zielen wie in ihren Idealen und den angewandten Mitteln ist die Sozialistische Partei, obwohl sie die Verwirklichung unmittelbarer sozialer Reformen, die von der Arbeiterklasse verlangt werden, anstrebt, keine reformistische, sondern eine revolutionäre Partei, die der Ansicht ist, daß die wirtschaftliche Freiheit und Gleichheit nur dadurch erobert werden kann, daß der Klassenkampf bis zu Ende ausgetragen wird, um dadurch alle Klassenunterschiede auf immer aufzuheben.

Die Delegierten auf dieser Konferenz erkennen deshalb ein Komitee, das die Parteitatigkeit im Einklang mit dieser gemeinschaftlichen Grundlage ausarbeiten hat; ein Exemplar wird den hier vertretenen Korperchaften zugestellt werden, die sich verpflichten, nach der Ratifizierung dieses Parteiplatzes ihre Tätigkeit als separate Organisationen aufzugeben und sich mit der Vereinigten Sozialistischen Partei zu verschmelzen.

Die andere Resolution stammt von dem Sozialistischen Vertretungskomitee Manchester, einer der tatigsten sozialistischen Organisationen des Landes. Sie hat den Wortlaut:

„Um die sozialistische Einigung in Großbritannien herbeizuführen, beschließen die hier vertretenen Organisationen, sich zu einer Vereinigten Sozialistischen Partei zusammenzuschließen und alle Anstrengungen zu machen, um den Anschluß aller sozialistischen Korperchaften an die Partei herbeizuführen.“

Das Ziel der Vereinigten Sozialistischen Partei soll sein: die Vereinigung der Produktions- und Austauschmittel unter einer kooperativen Gemeinwesen, die vollständige Emanzipation der Arbeiterschaft durch die Abschaffung des Kapitalismus und die Herstellung der sozialen und wirtschaftlichen Gleichheit zwischen den Geschlechtern.

Alle Mitglieder der Vereinigten Sozialistischen Partei erkennen die Klassenunterschiede zwischen den Kapitalisten und Grundbesitzern auf der einen Seite und der Arbeiterklasse auf der anderen Seite an.“

Was die Zusammenkunft in Manchester so außerordentlich wichtig macht, ist, daß sie zuvor eine ähnliche Konferenz versucht worden ist. Ein Ausdrucksweise zwischen der S. D. P. und der A. L. P. hat es in der Vergangenheit nicht gefehlt; es ist bisher aber noch nie gelungen, die Vertreter der verschiedenen sozialistischen Korperchaften zu einer Konferenz zusammenzubringen. Wir werden nachstandige Woche eine ausführliche Bericht über die Einigungskonferenz verpblichtigen.

Kinderhandel in Berlin.

Die Polizeiprasidentin a. D. Henriette Arendt verpblichtigt in der Welt am Montag Material über den Umfang des in Berlin im Vorjahr bestehenden Kinderhandels. Die Entfullungen hatter geeignet sein, bedeutendes Aufsehen zu erregen. Es gibt besondere Bureaus, die diesen Handel unter der Firma: Adoptionsbureau treiben. Die von diesen Anstalten nachgewiesenen Adoptionsstellen suchen vielfach sich der Kinderlosigkeit als möglich wieder zu entziehen; die Hauptfache ist ihnen die Abstammungsumme. Iteber den direkten Handel mit Kindern erzählt Frau Arendt:

„Es gelang mir, die Adresse einer solchen Händlerin auszufindigen. Sie erzählte mir in Gegenwart von Frau Adele Schreiber-Krieger, die ich gebeten hatte, als Zeugin mitzugehen, daß sie Kinder ihrer Abstammung, zu den verschiedensten Preisen, von 300 Mk. bis 10 000 Mk. aufbewahren ließen. Sie liefere viel nach dem Ausland, besonders nach England, genau über diese Kinder und ihre Preise und ihre Angaben bemerke. Ich dringte die Auslandlerin und fragte, ob man denn deutsche Kinder ohne weiteres über die Grenze schaffen könne. Sie erwiderte, daß keine Behorde ihr je Schwierigkeiten gemacht habe. Ein einziges Mal habe ein Vormund seine Einwilligung verweigert, als sein kleines Mädchen einer Auslandlerin übergeben werden sollte. Dieser nachweislich Vormund verlangte die Adresse der zukünftigen Adoptivmutter zu wissen, und als er eine sehr schlechte Auskunft über ihren Vermund erhalten hatte, verweigerte er die Übergabe des Kindes. Da bekam jene Frau einfach ein Kind, das einen weniger netzweisen Vormund hatte. Diese Händlerin hat mit dem auslandlichen Kinder an, die in Berlin in den prima Kinderhandlungen angeführt werden. Fünf galtsische Kinder, deren Mutter ein armes Dienstmädchen in Berlin sei, führe keine Geschopfe“, könne ich sofort haben. Die Bekame ich billig, hingegen Kinder, „bessere Klasse“ nicht über 5000 Mk. Erst vor wenigen Wochen habe ein zivilisiertes Baron 10 000 Mk. für ein Kind von guter, christlicher Herkunft gezahlt, 5000 Mk. an sie und 5000 Mk. an die Eltern des Kindes. Man müsse also, wie in ihren Kindern eingetragen, sie habe einen sehr feinen Kundenkreis, es handle sich meist um Unterdrückungen.“

Frau Arendt hat dann das Polizeipräsidium in Berlin gebeten, ihr bei der Aufhebung des Kinderhandels behilflich zu sein, jedoch zur Antwort erhalten, daß ihrem Antrag nicht entgegen zu werden könne. Wundlich ist ihr dann noch erklärt worden, daß beim Polizeipräsidium in Ber-

lin kein Meffort für den Kinderhandel“ Bescheide daß es sehr umständlich sei, hierfür ein eigenes Meffort zu schaffen.

Die Bescheide kunigt ferner eine demnachst erscheinende Schrift an, in der sie Material über die Kinderprostitution in Berlin liefern will.

Volkswirtschaftliches.

Die Preissteigerung.

Die gegenwertige Wertenerkung aller Dinge, insbesondere aber der Nahrungsmittel, ist so augenfällig und wird von den großen Massen so sehr am eigenen Leibe geführt, daß der Not der Bevölkerung sich schon in direkten Hungererweckungen, wie in Oesterreich, Luft macht. Demnach ist es gut, sich ab und zu die veränderten Verhältnisse in nachstehenden Zahlen zum Bewusstsein zu bringen.

Nach den Vierteljahrberichten zur Statistik des Deutschen Reiches haben sich die Großhandelspreise für eine Reihe wichtiger Waren in den Jahren 1901 bis 1910 wie folgt erhöhet: Roggen pro 1000 Kilo in Berlin von 140,70 auf 152,30 Mk., Weizen pro 1000 Kilo in Berlin von 163,80 auf 211,50 Mk., Mais pro 1000 Kilo in Berlin von 121,90 auf 154,50 Mk., Gerste pro 1000 Kilo in Berlin von 132,70 auf 144,40 Mk., Sojabohnen pro Doppelzentner in München von 148,80 auf 275,80 Mk., Kartoffeln pro 1000 Kilo ohne Sade in Magdeburg von 21,40 auf 26 Mk., Rindfleisch pro Doppelzentner Schlachtweg in Berlin von 117,30 auf 145 Mk., Schweine pro Doppelzentner in Berlin von 112 auf 128 Mk., Hammel pro Doppelzentner in Berlin von 129,90 auf 148,10 Mk., Butter pro Doppelzentner in München von 203,40 auf 251,80 Mk., Rohzucker pro Doppelzentner in Wolin von 20,70 auf 30,80 Mk., Kartoffelspiritus pro 100 Liter (roh) in Hamburg von 19,10 auf 25,30 Mk., Raffine pro Doppelzentner in Hamburg von 75,60 auf 100,60 Mk., Reis pro Doppelzentner von 17,10 auf 18,90 Mk., Schmalz pro Doppelzentner in Bremen von 88,50 auf 128,10 Mk., Hasenfelle pro 500 Stück in Leipzig von 245,80 auf 404,20 Mk., gewaschene Wolle pro Doppelzentner in Bremen von 802,80 auf 484,20 Mk., Baumwolle pro Doppelzentner in Hamburg von 89,30 auf 151,70 Mk., Baumwollgarn pro 1 Kilo in Krefeld von 4,28 auf 7,23 Mk., Mohlside pro 1 Kilo in Krefeld von 4,28 auf 4,60 Mk.

Die Lebensmittelpreise, die sich künftiger feststellen lassen, weil sie noch mehr schwanken, sind inzwischen noch viel mehr gestiegen. Der Handel war ja auch bedruft, höhere Gewinne zu erzielen. Die Preissteigerungen haben vor allem der Landwirtschaft höhere Einnahmen gebracht. Die Erträgnisse des Bodens sind ganz erheblich gestiegen. Der Wert des zum Beispiel im Königreich Sachsen geernteten Getreides betrug im Jahre 1893 zusammen 102 Millionen Mark, im Jahre 1910 aber 175 Millionen Mark. Der Wert der Ernte pro Hektar liegt in der gleichen Zeit beim Weizen von 318 auf 522 Mark, beim Roggen von 257 auf 404 Mark. Die Erträgnisse der Einnahmen der Landwirtschaft ist also eine ganz erhebliche — dank der deutschen Schutzpolitik. Und da gibt es noch immer Agrarier, die in ihrer Bescheidenheit von „schlechten Zeiten“ reden. Auch die Viehzucht hat (eine Folge der Grenzperre), wie die mitgeteilten Zahlen zeigen, den Landwirten gesteigerte Einnahmen gebracht.

Und wo sind die Arbeiter geblieben? Die Arbeitslosigkeit ist in den angegebenen Zeiten zwar auch etwas gestiegen, aber nicht in dem Maße, wie die Preise der Lebensmittel. Scharfalle haben die Arbeiter nur ihre alte Lebenshaltung aufrecht erhalten können.

200 Prozent Dividende!

Die Internationale Bohrgesellschaft zu Erkelenz (Belgien), ist bekannt durch die labellhafte Höhere Erträgnisse. Einen direkt wahnsichtigen Befordr erzielte sie damit in den Jahren 1908 und 1909, als sie 5 000 Prozent Dividende an (1) zur Verteilung brachte. Im Jahre 1908 konnte die Bohrgesellschaft „nur“ noch 100 Prozent dem schaffhauserischen Bankverein als dem alleinigen Besitzer ihrer Aktien überweisen. Dann kamen die zwei weiteren Aktienjahre 1909/1910, in welchen eine Dividende nicht zur Auszahlung kam. Immerhin hat das Unternehmen auch in diesen beiden Jahren ein paar Millionen Mark überhaupt abgeworfen, sie wurden nur nicht ausbezahlt, sondern „vertragen“. Mit dem Schlusse des Geschäftsjahres 1910/11 hat sich der Gewinn jedoch schon wieder soweit angehäuft, daß, um damit zu rechnen, wenigstens die kleine Hälfte als Dividende abgeteilt werden müsste.

Das Aktienkapital betragt 1 000 000 Mark. Angemeldet hat sich während der „Aktion“ ein Meinungsinn von 4 332 135 Mark. Da macht die Gesellschaft eine fuhfugig glatte Rechnung: Sie gibt 2 Millionen als Dividende und trägt den Rest von 2 332 135 Mark auf neue Rechnung vor. Ein Notopemnia, der erst richtig bewertet wird, wenn man weit, daß die Bohrgesellschaft durch ihre reichlichen Abführungen (Schuldenfrei ist) und neherer noch einige Fonds in Reserve hat.

Die Internationale Bohrgesellschaft besteht er seit 1896. Sie hat bis in dieser Zeit nur 16 Millionen Mark an Aktien und Dividende ausgeschahlt. „Bedient“ haben diese Summe aber nicht die Kapitalisten des schaffhauserischen Bankvereins, nur eingetragene wurden sie von diesen. Ertragte wurden die Millionen von den Arbeitern der Bergwerke und von den Anehemern und Verbrauchern der gewonnenen Erdgase. Diese sind es, die in Gestalt von zu wenig erhaltenem Arbeitslohn und zu hoch gestellten Preisen für Rohle, Salz, Petroleum usw. die 16 Millionen Meinkommen aufbringen müssen. Der Wohlstand heran muß doppelt aufgezogen werden zur gegenwertigen Zeit, wo die Produktion überhand nimmt und große Teile des Volkes zum Hunger verdammt. Davon hatter allerdings diejenigen nicht, die 200 Prozent Dividende beziehen und denen für nächste Jahr eine noch viel höhere Ausbeute winkt! Es ist doch etwas Bedauerliches um die kapitalistische Weltordnung!

Hohen Feiertags halber werden unsere Verkaufsräume und Büros
Montag, den 2. Oktober
erst nachmittags um 5 Uhr
geoffnet.

Geschäftshaus
J. EWING
Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.





UNSERE Schuhwaren

sind erstklassig in Qualität und Ausführung
bei unerreicht billigen Einheitspreisen.

Spezialmarke, jedes Paar Herren- und Damastiefel, auch aus Box-, Chevreau- und Lackleder

„TURUL“ Schuhfabrik ALFRED FRÄNKEL Gomm.-Ges.

Gr. Ulrichstr. 17. VERKAUFSTELLE: HALLE a.S. Gr. Ulrichstr. 17.

Original Goodyear Welt

Mk. 9⁵⁰

Jedes Paar.

6⁷⁵
Mk.

Waschgarnituren!

Herrliche Dekore. Grosse Formen. Bekannt billigste Preise.

Wir empfehlen nachfolgende in unseren Schaufenstern ausgestellte Garnituren:

Elly 5teilig, bt. dek.	1 ⁴⁵	Wien 5teilig, neue Form	4 ⁵⁰
Marie 5teilig, bt. dek.	1 ⁷⁵	Strassburg 5teilig, Rokoko	5 ²⁵
Lona 5teilig, ff. dek.	2 ⁷⁵	Mainz 5teilig, eleg. dek.	6 ⁵⁰
Komet 5teilig, Golddekor	3 ⁵⁰	Frankfurt 5teilig, reich dek.	7 ⁵⁰

Waschkriige zum Aussuchen 47 38 Pf.

Kamm- u. Seifenschalen 8 5 Pf.

Speiseteller	8 6 3 Pf.
Dessertteller	6 5 Pf.
Fettkümpfe	8 5 3 Pf.
Gewürztonnen	5 Pf.
Vorrats-tonnen	15 Pf.

Sehr preiswert:
Küchen - Garnituren
echt Porzellan, 23 Teile, mit Rahmen **8⁵⁰**

Essig- u. Oelflaschen	12 Pf.
Satz Klümpe	42 Pf.
Milchkannen	10 8 5 Pf.
Eierheber	5 2 Pf.
Butterdosen	25 18 Pf.

Ein grosser Posten **Tassen** echt Porzellan, weiss und bunt dekoriert zum Aussuchen Paar 22 18 10 **5** Pf.

Wir bringen in grosser Auswahl:

Kleinformel Salontische, Hocker, Büstenständ. v. 95 Pf. an
Hausapotheke, Zigarrenschänke v. 45 Pf. an
Handtuchhalter von 35 Pf. bis 400
etc. etc. etc.

Gardinenstangen von 35 Pf. an, Zuggardinen-Einrichtungen von 25 Pf. an, Rosetten 8 Pf.

1 grosser Posten **Markttaschen** sehr billig 1.75 1.45 95 45 **20** Pf.

= Sehenswerte Lampen-Ausstellung. =

Frische Weintrauben	Pfd. 20 Pf.
Frische Tomaten	Pfd. 14 Pf.
Tapfeläpfel	Pfund 12 Pf.
Zwiebela	Pfund 12 Pf.

M. BÄR
Nachflg.

Kakao garantiert rein	60 Pf.
Puddingpulver	10 Pack 38 Pf.
Rote Grütze	4 Pack 20 Pf.
Boillanwürfel	10 Stück 15 Pf.

Grosse Ulrichstrasse 54.

Rossfleisch,

Immer nur la Qualität sowie alle
Fleisch- und Wurstwaren
in schmackhafter u. sauberster Verarbeitung empfiehlt
R. Thurm, Inh. Joh. Thurm,
Gegr. 1863. Glauchaerstr. 79. Tel. 618.

Makulatur

haben in der Genossenschafts-Buchdruckerei. Torstr. 56, hochpart. links.

Putze nur mit

Globus
Putzextract

Besten Metallputz der Welt

Pflanzen-Butter

Margarin unerreicht feinsten Geisig f. allerbeste Molkereibutter, 1/2 Pf. nur 30 J mit Gutfleim. Torstr. 56, hochpart. links.

Vogelbauer

in Messing u. Holz, empfiehlt **C. F. Ritter,** Leipzigerstrasse 30.

Haben Sie bisher Margarine in ihr. Haushalte verwendet, dann empfehle Ihnen meine Marke

„Knäusella“ 1 Pfd. 70 Pf. 5% Rab.
als Tafel- und Bad-Butter (Margarin). Dem deutschen Reichs-Pat.-Amt gef. Nr. 146112

Sam Straus u. Boden empfehle Pflanzen-Butter in Tafeln 1 Pfd. 65 Pf. 5% Rab.

Haben Sie bisher Molkerei-Butter verwendet, dann empfehle ich Ihnen meine weltberühmte Marke **Knäusels Molkerei-Butter-Ersatz** 1/2 Pfd. 48 Pf.

bisher v. A. jehi Marke „Wähle selbst“, Margarine, vom deutschen Reichs-Patentamt gef. Nr. 144682.

Am Sonntag **Gratis für 10 Pf.** „Wähle selbst“

erhalten Sie zur Probe bei Einfuhr meiner bester schönsten

Tea-Butter, 1/2 Pfund auch gefornat, 70 Pf. mit 5% Rabatt.

garantiert reine Molkerei-Butter, Jeden Freitag, **Kassler Rippespeer, 1 Pfd. 98 Pf.** Sonntag, Sonntag hochfein art

Ganz besonders empfehle meine hochfeine delikat **Knackwürst** mit schmedende **Rahmel** 1 90 Pf. 5% Rab.

Albert Knäusel, Filialen.

Gekrönte Häupter.

Zur Naturgeschichte des Absolutismus.

1. Katharina II. von Russland. Konfiguriert gewesen.
2. August der Starke, Kurfürst von Sachsen. Konfiguriert gewesen.
3. Papst Alexander VI.
4. Karl Leopold von Weissenburg.
5. Ludwig XIV. von Frankreich.
6. Philipp II. von Spanien.
7. Friedrich Wilhelm II. von Preussen.
8. Heinrich VIII. von England.
9. Elisabeth von Russland.
10. Louis Philippe von Frankreich.
11. Papst Julius II.
12. Friedrich II. von Preussen.
13. Caligula.
14. Ludwig XV. von Frankreich.
15. Friedrich Wilhelm IV.
16. Johann der Schreckliche von Preussen.
17. Jerome, König von Westfalen.
18. Isabella II. von Spanien.
19. Wilhelm II. von Preussen.
20. Nero.
21. Karl I. von England.
22. Karl Eugen von Württemberg.
23. Rudolf II., Kaiser von Deutschland.
24. Christian von Schweden.
25. Maria Theresia von Oesterreich.
26. Leopold II. von Belgien.

Jedes Heft 20 Pf. Auch gebunden in 5 Bänden à Band 1.50 Mk. Die Volksbuchhandlung.

Büdlinge Pfäulen-Mus

heute a. Seite 1.20 Mark, 10 Pfd.-Eimer 3.25 Mk., 25 Pfd.-Eimer 7.75 Mk. versendet gegen Nachnahme

Bratheringe die große Dose 2.40 Mark, die halbe Dose 1.40 Mark, offeriert in ff. feiner Ware

Carl Koefer, C. F. Ritter, Leipzigstrasse 90. Bärgrasse 5.

Handtuchhalter für die Schlafstube.

C. F. Ritter, Leipzigstrasse 90.

Gasherde	Tisch- u. Hängelampen	Teppichkehrmaschinen
Petroleumkocher	Küchenlampen	Besen und Bürsten
Spirituskocher	Messer und Gabeln	Waschbretter
Plättbretter	Briefkasten	Paneele u. Konsolen
Gardinenstangen	Eierschränke	Büstenständer
Vitragestangen	Wäscheleinen	Putzkommoden
Gardinenspanner	Waschtische	Wichskästen
Vogelkäfige	Kaffeemühlen	Küchenwagen
Wringmaschinen	Handkörbe	Wachstüche
Spoisenschränke	Markttaschen	Blumenkästen
Boizenplatten	Wandbilder	Wäschemangeln
Glühstoffplatten	Spiegel	Aufwaschtische
Gasplatten	Stufenleitern	Badewannen
Spiritusplatten	Waschmaschinen	Aluminium.



Küchengerätschaften

23 Teile inkl. Rahmen von 9.50 Mk. an.

Hochzeits- und Gelegenheitsgeschenke
in allen Preislagen.

Grosse Posten
emaillierte Geschirre
mit kleinen Glasröhrchen
fast zur Hälfte d. regulären Preise.

Waschgarnituren

neueste Formen u. Decors, von den billigsten bis zu den besten.

Burghardt & Becher

Leipzigerstr. 10.
Fernsprecher 1226.

Spezialgeschäft emaillierter Haushaltsgeschirre, Glas-, Porzellan-, Steingut-, Nickel- u. Luxuswaren, Aluminium.

Sonntag, den 1. Oktober, vormittags 11^{1/4} Uhr
im großen Saale des „Volksparks“, Burgstraße 27:

Partei-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Bericht vom Parteitag in Jena.
2. Aufstellung der Kandidaten zur diesjährigen Stadtverordneten-Wahl.
3. Verschiedenes.

Einem recht zahlreichen Besuche der Genossen und Genossinnen
sieht entgegen

Der Vorstand des Sozialdemokr. Vereins
für Halle und den Saalkreis.

Hugo Engelmann

Kapellmeister

Halle a. S., Böllbergerweg 4

Fernsprecher 3565

empfiehlt seine Kapelle zur Ausführung von

Konzert- und Ball-Musik
in jeder gewünschten Besetzung.

Achtung! Beesen a. E. Achtung!

„Café zur Erholung“
Sonntag, den 1. Oktober 1911:

Großes Geflügel-Preiswettbewerb.

Hierzu ladet freundlichst ein Bandonion-Klub Beesen.

Alter Markt 25 Telephone 3807

Paul Thürmer,

Rind- u. Schweinefleischerei,

empfiehlt billigt nur beste prima Ware.

Feinste Rot-, Leber- u. Schwartenwurst 70 Pf.
Schweinebaud, fetter Speck, fett. Fleisch u. Schmeer
a Pf. 75 Pf., 5 Pf. 3.50 Pf.

Schweinefleisch a Pf. 80 a. 85 Pf.
— Alle anderen Waren billigt. —

Das sozialdemokratische Programm.

Eine gemeinverständliche Erläuterung seiner Grundzüge.

Von Robert Danneberg.

Preis 40 Pf. Preis 40 Pf.

In beziehen durch die

Volksbuchhandlung Halle a. S.,

Carl 42/44.

1. Geschäft:
Graseweg 18
Ecke Gr. Klausstr.

Emma Zincke

2. Geschäft:
Geiststrasse 65
Eingang Neumarktstr.

Spezialgeschäft für feinen Damenputz

erlaubt sich hierdurch ihrem werten Kundenkreis den

Eingang sämtlicher Herbst- und Winter-Neuheiten

ergebenst anzuzeigen.

Grösste Auswahl!

Billige Preise!

Neueste Modelle stehen zur gefälligen Ansicht.

Hüte zum Umarbeiten werden angenommen.

Total-Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe.

Die noch vorhandenen Warenbestände von nur erstklassigen Qualitäten in

Kleiderstoffen a Damen- u. Herrenwäsche a Trikotagen a Wollwaren a Bettzeugen
Hemdentüchern a Schürzen a Unterröcken a Kurzwaren a Strümpfen etc. etc.
sollen schnellstens ausverkauft werden.

Die Preise für alle Artikel sind bedeutend, teilweise bis zur Hälfte des wirklichen Wertes, im Preise herabgesetzt.

Albert Reichardt, Halle-Giebichenstein,
Burgstrasse, Ecke Seebenerstrasse.

3. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 229

Halle a. S., Sonnabend den 30. September 1911

22. Jahrg.

Halle und Saalkreis.

Halle a. S., den 29. September 1911.

Parteiversammlung.

Parteiorganen! Am Sonntag findet — wie schon angezeigt — im Volkspark eine Versammlung statt, die sich mit den Resultaten des sozialdemokratischen Parteitag und mit der Aufstellung der Kandidaten für die Stadtverordnetenwahl beschäftigen wird. Die angeknüpfte Wahl der Delegierten zum Bezirkstag mußte wieder abgesehen werden, da diese Organisationsangelegenheit den Funktionären zu überweisen war.

Parteiorganen! Der Jenaer Parteitag hat unter dem Zeichen der Reichstagswahl gestanden. Es muß deshalb jedem Genossen der Bericht über seine Verhandlungen besonders interessieren. Auch der zweite Punkt der Tagesordnung handelt von Wahlen. Der Kampf um die Stadtverordnetenmandate ist vorzubereiten. Es darf daher kein Parteigenosse in der Versammlung fehlen!

Sitzung der Parteifunktionäre.

Am Sonntag, den 1. Oktober, findet vormittags pünktlich 11 Uhr im Volkspark eine Sitzung der halleischen Gesamtfunktionäre des sozialdemokratischen Vereins statt. Ein vollständiges Erscheinen erwartet.

Zweiterer Recht im „bunten Rod“!

Keine Armee, die auf Disziplin hält, kann darauf eingehen, daß vom Kriegsgericht die Strafen und Unterzügen gleich behandelt werden.

Rechtsminister v. Heeringen im Reichstag am 23. Februar 1911, 134. Sitzung.

Wichtig! Die in einigen Tagen werdet Ihr aus Eurer Wirtungstreue herausgerissen und auf einige Jahre hinter den Kafarnumauern verbannt werden.

Wenn das Kaiseramt hinter Euch ins Schloß fällt, dann denkt an den obigen Ausdruck des Kriegsministers und richtet Euch danach ein! Wenn von solcher Stelle in alle Welt hinausgeschickt wird, daß beim brennenden Militär das Kriegsgericht Strafgeld und Unterzügen nicht gleich behandelt werden können, so wird durch diesen Ausdruck die rechtliche Lage der Soldaten gegenüber dem Vorgesetzten noch unangenehm gestaltet werden.

Daß vor dem Kriegsgericht Vorgesetzte und Untergebene nicht gleich behandelt werden, haben die Sozialdemokraten im Reichstage und auch in der Presse schon immer behauptet.

Jetzt hat sich endlich ein Kriegsminister gefunden, welcher den Sozialdemokraten recht gibt. Die früheren Kriegsminister versuchten die unangenehme Aufgabe zu verschleiern.

Daß der Kriegsminister für Sozialdemokraten nichts Neues sagte, sondern daß auf Grund der militärischen Strafgesetze die Untergebenen gegenüber den Vorgesetzten bei fast ganz gleichen Vergehen in Bezug auf Höhe der Strafe tatsächlich im Nachteil sind, beweisen die nachfolgenden Strafbeschlüsse:

für Untergebene:

§ 121: Wer sich einem Vorgesetzten förmlich widersetzt oder einen tätlichen Angriff gegen ihn unternimmt, hat schwere Freiheitsstrafe, unter Umständen Zuchthaus verurteilt. Im Felde tritt, wenn die Tätigkeit während des Dienstes verübt ist, die Todesstrafe ein.

Auch ist jeder Vorgesetzte berechtigt, um einen tätlichen Angriff des Untergebenen abzuwehren, oder um seinen Befehlen in äußerster Not und dringender Gefahr Gehorsam zu verweigern, die Waffe gegen den Untergebenen zu gebrauchen.

für Vorgesetzte:

§ 121: Militärstrafgesetzbuch. Wer einen Untergebenen beleidigt oder einer vorläufigen oder vorläufigen Verurteilung schuldig gemacht, wird mit Freiheitsstrafe bis zu zwei Jahren bestraft.

§ 122: Wer vorläufig einen Untergebenen nicht oder nicht auf andere Weise fürverpflichtet misshandelt oder an der Gesundheit schädigt, wird mit Gefängnis oder Festungshaft bis zu drei Jahren bestraft. Im Felde tritt, wenn die Strafe bis auf eine Woche Arrest ermäßigt werden.

Bei dieser Gegenüberstellung fällt sofort auf, daß bei den Untergebenen eine Höchstzahl der Straftaten (zwei oder drei) festgelegt ist, sondern die Anzahl der vorbekannten Jahre Gefängnis oder Zuchthaus steht in dem Verhältnisse des Kriegsgerichts. Auch von „milderer“ Fällen ist beim Untergebenen nicht die Rede.

Wenn ein Soldat durch fortwährende Mißhandlungen und Schlägen durch die Vorgesetzten die Ruhe und Ueberlegung verliert und sich aus Verzweiflung zur Wehr setzt, dann fällt dieser Unglückliche den obigen Kriegsartikeln zum Opfer.

Der gesunde Sinn des zur Verzweiflung getriebenen jungen Mannes kann es nicht lassen, daß zum „ehrenvollen“ Beruf des Soldaten“ Schläge, Prüfte und Mißhandlungen gehören.

Vor dem Kriegsgericht weist er auf den Artikel 15 hin, der bestimmt:

Der ehrenvolle Beruf des Soldaten darf durch einen unbilligen Vorgesetzten nicht herabgewürdigt werden.

Das Kriegsgericht findet aber einen weit „passenderen“ Satz, indem es nach dem obigen Artikel 13 greift.

Auf Grund dieser ungerechten gesetzlichen Bestimmung sind schon unzählige Jahre Verletzte über Soldaten verurteilt, die sich zur Wehr setzten. Die Militärstrafgesetze kennen in diesen Fällen eine Notwehr des Untergebenen gegenüber dem Vorgesetzten nicht.

Das Miß ändert sich aber, wenn umgekehrt ein Vorgesetzter einen Untergebenen schlägt, sich also tätlich an ihm vergreift.

Im Reichstage wurde von Sozialdemokraten ein Fall erzählt, wo ein Offizier einen neusehnen Soldaten mit der Peitsche ins Gesicht geschlagen hatte. Dieser erholte sich mit gemeiner Behandlung, die ihm nicht befiel, als wenn ein Soldat von einem Offizier derart misshandelt wird. Und was belam dieser „Offizier“? Einige Tage Stubenarrest.

Warum wurde dieser Mensch nicht wegen vorläufigen Schlagens mit Gefängnis bestraft? War dieser Schlag ins Gesicht mit der Peitsche etwa ein „milderer“ Fall?

Wenn im Moment ein Soldat in der Trunkenheit einen Vorgesetzten schlägt, hört man doch nie, daß solche Vergehen „milderer“ Fälle seien, im Gegenteil, sie werden mit diesen Fällen gleich behandelt.

Militärstrafgesetz. Wo bleibt bei solcher Behandlung vor dem Kriegsgericht der „ehrenvolle“ Beruf des Soldaten?

Zur Verschmelzung der Konsumvereine.

In der Generalversammlung des halleischen Konsumvereins wurde — wie wir getrennt berichteten — angedeutet, daß die Verwaltung in den Vororten, deren Vereine sich immer noch der Verschmelzung widersetzen, Mitgliedern des halleischen Konsumvereins einzutreten müßte, da die anderen Wohnortvereine Mitglieder mit Recht schon lange danach verlangen. Von Fall zu Fall soll aber vorher noch einmal eine gültige Rechtfertigung verlangt werden. Die heutige Nummer der Konsumvereinszeitung bringt nun, gerade zur rechten Zeit, einige neue Beispiele aus unserer nächsten Nachbarschaft, an denen die Mitglieder und die Verwaltungen der Vorortvereine einsehen können, wie segensreich für alle Teile die Verschmelzung vieler kleiner Vereine zu einem großen Verein wirkt.

Die Rundschau berichtet darüber, wie die Konzentration der halleischen Konsumvereine stetig neue Erfolge erzielt. Nachdem im Jahre 1910 4631 Verschmelzungen stattgefunden hatten, hat auch das Jahr 1911 alle Aussicht mit einer gleichen Zahl aufzuwarten zu können. Durchgeführt sind bis jetzt drei Zusammenkünfte, indem am 1. Februar der Konsumverein Annabroden vom Konsumverein Tennabröden aufgenommen und am 1. August die beiden Vereine Tennabröden und Eintracht vom Neuen Konsumvereine Koburg einverleibt wurden. Diese drei Verschmelzungen brachten aus infolgeden erhebliche Erfolge, als in jedem Falle nach der Einverleibung die Mitgliederzahlen erheblich zugenommen sind. So hat der Konsumverein Tennabröden gegen früher die ungefähr doppelte Höhe aufzuweisen. Am 1. Oktober werden die Vereine in Friedrichroda und Langenbain vom Warenvereinevereine Gohlitz übernommen und der Verein Tennabröden vom Konsumvereine Tennabröden. Sowohl der Gohlitz wie auch der Jenaer Verein beschäftigen sich in der Aufnahme der kleinen Vereine fortzuführen. In einer am 17. September in Tennabröden abgehaltenen Konferenz erklärten sich die Vertreter der Konsumvereine Beeta (Hilf), Mühlentann, Schöneberg, Eintracht und Eintracht bereit, ihre Vereine mit dem Jenaer Verein zu vereinigen. Da der Konsumverein Jena außerdem mit den Nachbarnvereinen Bürgel, Cam-

burg und Hoba (S.-A.) wegen deren Anschluß in Verbindung steht, so steht in diesem Gebiet eine großartige Konzentration in Aussicht. Ein weiterer Zusammenschluß erfolgt in den nächsten Wochen durch Angliederung des Konsumvereins Tschudern an den Konsumverein Sobornhöfen. Diese beiden Vereine hatten im Vorjahre einen Gesamtumsatz von zusammen 1.064.000 M. und 2887 Mitglieder. Sie werden vereinigt einen Millionenverein bilden, der, mit guten Neberden ausgestattet, einer lebhaften Entwicklung entgegengeht. Der Anschließung des Konsumvereins Mühlentann in Tennabröden an den Konsumverein Beeta erfolgt. Diese beiden Vereine hatten im Vorjahre einen Gesamtumsatz von zusammen 1.064.000 M. und 2887 Mitglieder. Sie werden vereinigt einen Millionenverein bilden, der, mit guten Neberden ausgestattet, einer lebhaften Entwicklung entgegengeht. Der Anschließung des Konsumvereins Mühlentann in Tennabröden an den Konsumverein Beeta erfolgt. Diese beiden Vereine hatten im Vorjahre einen Gesamtumsatz von zusammen 1.064.000 M. und 2887 Mitglieder. Sie werden vereinigt einen Millionenverein bilden, der, mit guten Neberden ausgestattet, einer lebhaften Entwicklung entgegengeht.

In allen bisher durchgeführten Verschmelzungen haben sich die Vorteile für die Mitglieder als so handgreiflich erwiesen, daß diese Beispiele allein schon für weitere Zusammenkünfte wirkten. Die einzigen Gegner der Konzentration sind die örtlichen Führer und Beiräte. Diese erkennen klar, wie wichtig die Vorteile für die Mitglieder sind, und sind bereit, die Vorteile für die Mitglieder zu gewährleisten. Die Vorteile für die Mitglieder sind so handgreiflich erwiesen, daß diese Beispiele allein schon für weitere Zusammenkünfte wirkten. Die einzigen Gegner der Konzentration sind die örtlichen Führer und Beiräte. Diese erkennen klar, wie wichtig die Vorteile für die Mitglieder sind, und sind bereit, die Vorteile für die Mitglieder zu gewährleisten.

* Voricht beim Anschließung von Mietverträgen! Die Hausbesitzer sind beim Vermieten oft gern zu allerlei Wertpresparaten bereit. Wenn aber der Mieter erst die Wohnung bezogen hat, dann läßt die Erfüllung der Pflichten meist sehr lange auf sich warten. So es kommt vor, daß einfach befristet wird, daß mündliche Zusagen gemacht sind, und manche Hausbesitzer vermeiden dabei dann wohl noch auf den Mietvertragskontrakt, in dem sie den Inhalt hineingebracht haben, daß mündliche Zusagen keine Gültigkeit haben. Es muß darauf dringend getarnt werden, alle Zusagen und Abmachungen sind schriftlich ausarbeiten zu lassen. Sonst sind Fälle der Mißbräuchlichkeit wie im uns ein Referat fürzlich mitteilte, leicht möglich. Der Genosse hatte in der Dorfstraße eine Wohnung bezogen. Die Wohnung war mündlich mit dem Hausbesitzer vereinbart, daß die Reparaturen in der Wohnung vom Mieter selbst auszuführen werden, wofür dieser dann von einer Mietpreisverbesserung, die der Hausbesitzer für das nächste Jahr plante, verhandeln bleiben sollte. Der Mieter wandte nun etwa 80 M. für die Reparaturen in der Wohnung an. Trotzdem mußte er zu seinem Schreck erfahren, daß der Hauswirt, als das erste Jahr um war, doch 30 M. Mietaufschlag verlangte. Der Mieter protestierte und wollte nun die 80 M. Reparaturkosten ersetzt haben. Doch da frühl ihm der Hauswirt einfach ab, daß eine mündliche Abmachung getroffen sei, und kündigte die Wohnung. So hat der Mieter 40 M. für Reparaturarbeiten blank verloren.

Der Fall wird jedem Wohnungsmieter als Warnung dienen, alle Abmachungen mit Hauswirten schriftlich vorzunehmen.

Aber doch man sich bei Hauswirten noch niedlicherer Dinge, aber die man keine Verträge macht, bezugsfertigen kann, zeigt ein kleines Terrorismisschicksal, das aus folgendem Schreiben herausgeht. Auf einem Briefbogen mit dem Firmenaufdruck eines Vätervereins ist da nach Fortlassung der Namen zu lesen:

Herrn F. R. Hier!
Sie wohnen jetzt 1 Monat bei mir, und bemerke, daß Sie Ihre Nachbarn von einem andern Wäcker beziehen. Da die andern Mieter ihre Nachbarn von mir beziehen, ersuche ich Sie daselbst zu tun, denn ich kann nicht verstehen warum? Sollten Sie das nicht nötig haben so sprechen wir am 1. nächsten Monats darüber.
Schachtungswillig
G. St.
Sich vor solchen Fratellen zu schützen, ist nicht anders möglich.

Jacobs Spezial-Werbst-Schuhwaren-Angebote.

3.75 Hoch-elegante mit Lackkappe, amer. Absatz. Damenstiefel	1.45 für Damen, m. Filz- u. Ledersohle. Kamelhaarstoff-Schuhe	Alleinverkauf der Marke Mara	3.75 Hoch-elegante mit und ohne Lackkappe. Herrn-Zug-, Schnür- und Schallentiefel.	6.90 kräftiger Stiefel mit Eisen. Schaftstiefel
95 Pf. mit Filzsohle, Lederdeck. Sächs. Filzpantoffel	95 Pf. mit Filz u. Ledersohle, Plüschrand. Filzschuhe	Einheitspreis 10⁵⁰ Damen u. Herren	6.50 Hoch-elegante mit und ohne Lackkappe. Herrenstiefel	95 Pf. mit weißer Filzsohle. Herr-Filzpantoffel
3.50 Hochschöne und Schmale. Eleg. Ballschuhe	5.90 die grosse Mode f. Ball u. Strasse. Kalblack Pumps	Im wahren Sinne des Wortes: Mara ist ein Stiefel fürs Volk!!	1.85 mit Filz- und Ledersohle. Kamelhaarstoff-Schuhe	8.50 mit Lackkappe, gar. haltbar. Echt Chevr.-Stiefel
Normalform Rind Box Kinderstiefel	27/30 3²⁵ 31/35 3⁷⁵	Irren Sie sich nicht in der Hausnummer	Für Rekruten Militärstiefel nach Vorschrift von 4⁵⁰ an.	

Der Verkauf dieser Artikel ist nur gegen bar. — Keine Auswahlsendungen. — Kein Umtausch.

Gr. Ulrichstr. 45.

Nach, als daß man solche Terroristen einfach durch Abschaffung ihrer selbst und ihres Exzellsabens strafen, und wenn möglich ihren Namen zum höchsten Ziel, indem man in den von ihnen so beherrschten Konsumvereinen laßt.

Die ersten über alle Abmachungen mit Gewürzmitteln schriftlich treffen, und die vorgelegten Preislisten genau durchlesen und abändern, bevor man sie unterzeichnet.
Eine dreifache Milchpulverfabrik stand in der Region der Gutsbesitzerin O. G. in der Nähe von dem Schiffsverkehr. Die Frau hat im Juli d. J. wiederholt die Milch bezüglich mit Wasser verdünnt, doch das ständige Nachprüfen durch die Milchprüfungsanstalt ein Drittel Wasserzusatz feststellte. Die Angeklagte erklärte, weil es damals sehr heiß gewesen, habe sie die Milch in kaltes Wasser gestellt und da bei es dann möglich, daß etwas Wasser in die Milch hineingekommen sei. Schließlich meinte aber die Frau, weil die Milch bei der damaligen Hitze leicht sauer geworden war, und sie nicht genügend schaffeln konnte, habe sie mit Wasser einmal ein bißchen nachgeholfen. Die „Nachhilfe“ hatte aber eine detriante Wirkung, daß sich unter 10 Litern Milch 5 Liter Wasser befanden. Mit Rücksicht auf die große Nachfrage beantragte der Staatsanwalt 200 Mark Geldstrafe; das Urteil lautete auf 150 Mark Geldstrafe eont. 15 Tagen Gefängnis.

Anfang einer Hindolffabrik durch die Großhandlungsgesellschaft deutscher Konsumvereine. Die oben erwähnte Hindolffabrik kann die für Konsumvereine am ehesten erreichbare Preisstellung machen, daß die Großhandlungsgesellschaft deutscher Konsumvereine eine weitere Ausbreitung ihrer Eigenproduktion vorzunehmen hat. Am 27. September ist der notarielle Vertrag über den Ankauf einer Hindolffabrik in Kauenburg an der Elbe abgeschlossen worden. Die Produktion wird am 1. Juli nächsten Jahres aufgenommen werden.

Sein Spielen angeklagt. Vorgelesen wurden Schulnoten mit einem geladenen Zeugen auf dem Weiteinwurf herum. Dabei entließ sich plötzlich das Scherzgerüst. Das Geschick drang sich an der Knochen in die rechte Hand. Der Verunglückte mußte sich nach dem Krankenhaus begeben, wo er zur weiteren Behandlung blieb. Möge der Fall allen eine Warnung sein, nicht leichtfertig mit Schulnoten umzugehen.

Strafenaufl. Gestern Abend wurde ein zahlreicher Arbeiter auf dem Heimweg an der Ecke der Dulten- und Bierbergstraße von einem Hund angefallen und umgeworfen. Er erlitt dabei Verletzungen am Kopf und Nagte auch über Schmerzen in der Seite. Der Verunglückte mußte von Bekannten nach seiner Wohnung abgebracht werden.

In der rechten Ecke frankfurter. Zur Weisungnahme in der Aufhebung der hier aufgestellten Preisbindungen ist dem Reichstag ein Gesetzentwurf eingebracht worden, in dem die Preisbindungen aufgehoben werden. Diese Maßnahme kann aber den angehtretenen Zweck nur dann in vollem Umfang erfüllen, wenn die zur Preisbindung der Gewandungen verwendeten Bezugslisten gleichmäßig in der rechten oberen Ecke der Aufstellung der Gewandungen und nicht zufällig an einer beliebigen Stelle derselben aufgestellt werden.

Stabschef. Am Samstagabend die letzten Wochen von Hindolff zum letzten Male in Szene, mit Frau von Wer als Frau Müller, Fr. Schlad als Frau Reich und deren Nannemann, Samara als Köchlin. Sonntag nachmittag 3 Uhr 30 Minuten Maria Smet hat auch Heiner Einkehrer. Sonntag Abend wird die seit sechs Jahren hier nicht zur Aufführung gelangte Oper Samson und Dalila in formaler Aufführung gegeben. Die feineren dafür angeordneten Dekorationen bieten wunderbare Wägenbilder. Die Partie der Dalila ist mit Fräulein des Genen mit Herrn Schumann besetzt. Die Einführung der schmerzigen Oper und die Leitung hat Herr Kapellmeister Edward Wörte übernommen; Spielleitung: Oberregisseur Theo Rosen; Einführung der Dalila: Frau Waltheimlerin Schickler-Wiel. Das Operette der folgenden Woche lautet: Montag 9 und Zimmermann. Dienstag erste Vorstellung im Lustig deutscher Weidmann der Erbsüßer. Mittwoch nachmittag 3 Uhr Scherz vor der Klänge mit kleinen Szenen Glanz und Gloria. Donnerstag Hindolff. Donnerstag Papstentwurf. Freitag Samson und Dalila.

Berichts- und Vergütungskalen der.

Im April 1904 hat der 1. Oktober die berühmte Vortragensmeisterin Lena Hansen. Sie wird hier ihr neuestes Repertoire zum Vortrag bringen, an dessen erster Stelle ihre große Szene Der letzte Ranz steht. Ausser dieser Attraktion bringt die erste Vorstellung ein neues Spezialitätenprogramm.

Kalkaltheater. Paul Becker, der morgen seinen Ehrenabend hat, wird im Oktober-Programm von Hermann Wehrum abgelöst. Wehrum hat bei der Wiederöffnung der Kalkaltheater wahre Triumphe gefeiert. Fast jede Stunde laßt man immer wieder vorgetragen, was der Kampe. Wehrum bringt diesmal wieder ein altes Programm. Einen zweiten Humoresken bringt das neue Programm in der Region des sal. schiedlichen Volksschauspiels und Weiterregulators Rudolf Sed. der durch seine lustigen feinsinnigen Beiträge das Publikum festhält. Die einzige Operette Das Ritzheim wird schon morgen an Stelle Genomeses erstmalig aufgeführt.

Können. Als ein fächer Vermögen über 200 Mark ist erwidert sich der Agent Martin Schlegel von hier, der am Donnerstag vor der Strafkammer Halle wegen Untreue angeklagt war. Ein hiesiger Arbeiter hatte ihm die Verwaltung des Vermögens seiner Kinder (etwa 5000 Mk.) übergeben. Schlegel soll davon eigenmächtig 450 Mk. abgehoben und für sich verwendet haben. Er kaufte auch ein Automobil, auf das er von dem Gelde 200 Mk. anzahlte. Mit dem Auto wollte er den Vernehmenstreiber zwischen Können und einem anderen Orte herstellen. Er wollte Chauffeur sein und so das ihm zur Verwaltung anvertraute Vermögen vermehren lassen. Das war natürlich eine fixe Idee, die erschöpflichen Schanden brachte. Schließlich wurden ihm die Sparkastenbücher der Familie auf Gerichtsbeschluss mit Gewalt abgenommen. Da der Vater der geschädigten Kinder mit der Übertragung der Verwaltung des Vermögens auf Schlegel nicht formell genehmigt hatte, mußte der Angeklagte in diesem Falle freigesprochen werden. Wegen

Unterföhung in zwei weiteren Fällen wurde der Angeklagte aber zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt.

Neues. Neues Steinschloß unternehmen. In der Gemarkung können sich größere Abnehmer zum Ersatz eines zerstörten Steinschloßunternehmens anschließen. Der Sitz der Gesellschaft wird Bernburg, da die Bernburger Witma Walter Hauptbeteiligte ist. Zunächst handelt es sich um Ankauf des Steinbruchs von Tüpel u. Stöb.

Aus den Gerichtssälen.

Schwurgericht.
Am Mittwoch wurde verhandelt gegen die 23jährige frühere Verkäuferin Maria Kötze aus Dresden, die während des Krieges Marie Kötze und Kötze von hier und gegen den 35jährigen Arbeiter Karl Wagner von hier wegen

Abtreibung. Beide Strafe.
Das. Die junge Verkäuferin — die Tat geschah vor vier Jahren, als das Mädchen knapp 19 Jahre alt war — scheint damals die Verurteilung gewesen zu sein; Wagner ist wegen Abtreibung schon zweimal, mit einem Jahre Gefängnis und drei Jahren Nachhaus, vorbestraft. Letztere Strafe verbüßt er jetzt in Ludenau. Zur Zeit der Tat war die Verkäuferin in Halle. Bei Beginn der Verhandlung betam das junge Mädchen Unwohlsein und Ohnmachtsanfälle, doch wurde es bald wieder verhandlungsfähig. Den Vorsitz führte wie bisher Landgerichtsdirktor P a n s e; die Anklage vertrat Staatsanwalt Schulte und als Verteidiger wirkten die Rechtsanwälte: Schwa r z e, G a z e und S c h l i e r. Die Verhandlung war nicht öffentlich und führte nach achtstündiger Dauer zu folgendem Ergebnis: Die Geschworenen bejahten die auf verurteilte Abtreibung lautenden Schuldfragen. Darauf wurden die Angeklagten Kötze und Kopp zu je drei Monaten Gefängnis und Wagner zu einer Zuchthausstrafe von neun Monaten verurteilt.

Am Donnerstag wurde verhandelt gegen den 46jährigen Weichenhändler Karl Schumann aus Schonneberg und den 37jährigen Manufakturmeister Karl Schneider von hier. Beide sind verheiratet, bisher unbefristet, und werden der vollendeten und verbotenen Handlung in mehreren Fällen, der Annahme eines öffentlichen Amtes und Schanden auftritten, der Körperverletzung beschuldigt. — Den Vorsitz führte wieder Landgerichtsdirktor P a n s e; die Anklage vertrat Minister L u t h e r und als Verteidiger wirkten die Rechtsanwälte K ä h n e und G u l e n b u r g. Am Samstag, Sonntag und Juli d. J. geschah hier mehrere Tote.

Irdische Eitelkeiten.

die mit detriante Raffinement begannen waren, doch es sehr schwer fiel, die Täter zu ermitteln. Ganz besonders im Monat Juli nahmen die Attentate einen recht bedrohlichen Charakter an. Wiederholt wurden Menschenleben, die am nächsten Abend am Hofball ein einfaches Mädchen, Verkäuferinnen und auch Frauen. Ein Monteur, der seine Geliebte eigenmächtig zu verheiraten suchte, erhielt eine Tacht Prügel. Der Verbot der Tötlichkeit lenkte sich schließlich auf die beiden Angeklagten, die im Gerichtsakt eine harte Fußfessel angeschlossen hatten. Die Verhandlung wurde aber wegen Feinsetzung unter Ausschluss der Öffentlichkeit geführt und geschloste sich sehr unangenehm, da 21 Zeugen zu vernemen waren. Die Geschworenen fanden Schumann nur eines Falles verdächtig, jedoch, aber zweier Fälle unangeführter Annahme eines öffentlichen Amtes und Schanden auftritten, von zwei Jahren Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust verurteilt. Bezüglich des Angeklagten Schneider wurde erklärt, daß seine Sache verlor werden müßte, da sich die Geschworenen am 1. Juli nicht dieses Angeklagten geneigt hätten. Der Fall werde erneut die nächste Schwurgerichtsperiode beschickigen müssen.

Estraffammer.

Ein schwerer Automobilunfall, der bereits einmal die hiesigen Gerichte beschäftigt hat, kam durch eingeleitete Revision nochmals vor der Strafkammer zur Verhandlung. Der auswärtige Buchdruckereibesitzer W a i r o b i fuhr am 6. Oktober vorigen Jahres mit seinem Auto übermäßig schnell durch Halle und anstoßerte auf der Marktstraße mit einer Droschke, in der ein Radfahrer mit seiner Frau saß. Der Radfahrer wurde aus der Droschke hinausgeworfen und erhielt bedeutende Verletzungen, während die Frau mit kleinen Schädigungen davon kam. Wairobi wurde insulgebesselt mit 200 Mark Geldstrafe belegt. Auf eingeleitete Revision erklärte das Oberlandesgericht noch einmal zu prüfen, ob der Angeklagte bei dem traktierten Tun seine Verurpflichten befehlt habe. Es war nämlich fraglich, ob W. damals eine Geschädigte oder eine Vergütungseinnahme unternommen habe. Da bei der zweiten Strafkammer-Verhandlung festgelegt wurde, daß es sich bei dem Unfall nicht um Verletzungen von Verurpflichten handelte, wurde die Strafe auf 200 Mark eont. 10 Tagen Gefängnis ermäßigt.

Ein Postkoffer hatte sich in der Region des 33jährigen Kaufmanns Reinhold W a n n e von hier zu verhalten. Der Mann, der schon öfters Zuchthausstrafen erlitten hat, kam im April auf den Gedanken, zu heiraten. Er fand auch eine junge Frau, der er vorwarf, er sei gegenwärtig nur Bader, könne aber eine feine Wuhaltereielle mit 170 Mk. Monatsgehalt bekommen, wenn er eine Rantion von 600 Mk. hielte. Seine junge Frau verwarf ihm im daraufhin mehrere Darlehen, und der Angeklagte legte nefalliche Launungen vor. Auch einem Arbeiter hinderte er unter dem Vorwand, ihm eine Stelle zu verhandeln, eine Rantion von 200 Mk. ab. Durch weitere Verurpflichten erzielte er nur kleinere Beträge. Der Staatsanwalt beantragte gegen den Mann eine Zuchthausstrafe von neun Jahren mit Nebenstrafe. Das Urteil lautete auf vier Jahre Zuchthaus, sechs Jahre Ehrverlust und 600 Mark Geldstrafe. Durch falsche Angaben Wohltätigkeitspenden erscheinelt hat sich der hiesige Agent Franz E h u m e l, der wegen Ver-

traug in mehreren Fällen angeklagt war. Auch einen Artikel über die 1/2 Jahre Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte wurde zu 1/2 Jahre Gefängnis verurteilt. Der Staatsanwalt beantragte gegen den Mann eine Zuchthausstrafe von neun Jahren mit Nebenstrafe. Das Urteil lautete auf vier Jahre Zuchthaus, sechs Jahre Ehrverlust und 600 Mark Geldstrafe. Durch falsche Angaben Wohltätigkeitspenden erscheinelt hat sich der hiesige Agent Franz E h u m e l, der wegen Ver-

Aus den Nachbarkreisen.

Partei- und Gewerkschaftsgegenoffen!
Die Wahlkreisvereinigungen und der deutsche Parteitag haben gefehlet. Die alten Wahlen sind gerührt und neue geschiedet worden. In den Partei- und nicht zuletzt an den Gewerkschaftsgegenoffen liegt es nun, diese Wahlen wirksam zu gebrauchen. Die beste Waffe bei der Aufführungarbeit und im kommenden Wahlkampf ist unsere Arbeiterpresse, im Regiesungsgebiet Merseburg das Halle'sche Volksblatt. Unerschrocken und unabhängig von allen geschäftlichen Rücksichten vertritt das Volksblatt die Interessen des arbeitenden Volkes. Bei allen Lohnkämpfen, als ein präsiges Herrenmenschen und die Arbeiter zu Tausenden auf die Straße warf, hat das Volksblatt frei und offen auf seiten der Ausgebetteten gestanden. Deshalb müßte jetzt die wichtigste Aufgabe der örtlichen Zeitungskommissionen sein, zum Quartalswechsel neue Abonnenten für das Volksblatt zu gewinnen. Der Verlag hat ein neues Flugblatt herstellen lassen, das zur Vorbereitung der Hausagitation wertvolle Dienste leistet. Auf stehen jederzeit Agitationskernprogramme in genügender Anzahl zur Verfügung. Man verjäume also in keinem Orte die Vornahme einer Wirksamkeit, durchgreifenden Agitation von Haus zu Haus. Zur Verfügung können die Kommissionen ihre Aufgabe nur lösen, wenn sie von den Genossen ausreichend unterstützt werden. Je mehr sich an der wichtigen Agitationsarbeit beteiligen, desto größer ist auch der Erfolg. Wer von den Genossen und Genossinnen es irgend möglich machen kann, muß sich der Zeitungskommission zur Verfügung stellen. Die Reichstagswahlen rücken immer näher und die Gegner werden mit Doppeldruck gegen uns arbeiten; die Anzeigen liegen bereit massenhaft vor. Zu diesem schweren Ringen müssen wir gerüstet dasuchen. Wo das Volksblatt schon vertreten ist, triumphiert die Gegner, deren Preise jede Gelegenheitsbeute, die vorwärts-schreitende Arbeiterkraft zu begehen. Auf, an die Arbeit! Keiner bleibe zurück!

Aus dem Wahlkreise Merseburg-Querfurt.

Zur Sollfrage.
Arbeiter, Parteigenossen! Immer noch wieder festgelegt werden, daß eine Anzahl Parteigenossen die Solalisten nicht berücksichtigen. Gestalt unsere Solalisten zu bezögern, wird in gemäßigten Solalen verkehrt. Wir werden überall mit den schmutzigen Mitteln bekämpft; erwidern können wir nicht, weil man uns die Solale verweigert. Angesichts der Reichstagswahl ist es Pflicht eines jeden Arbeiters, neue Solale entgegen zu stellen, um eine durchgreifende Propaganda für unsere Ideen möglich zu machen. Der letzte Verbandstag der Solalisten Deutschlands hat die Solale zur Verfügung zu stellen. Deshalb tretet heran an die Solalisten, verlangt, daß sie als gleichberechtigt anerkannt werden. Wenn so gearbeitet wird, wird es auch einmal in unserem Wahlkreise besser werden. Gegenwärtig stehen der Arbeiterkraft im Merseburger Kreise folgende Solale zur Verfügung:

- Schleudrig: Deutsches Haus.
 - Stahl Berlin.
 - Bergschlösschen.
 - Grüner Baum.
 - Schlösschen.
 - Zum Hindenburg.
 - Gute Quelle.
 - Hirtegarten.
 - Reise Lande.
 - Merseburg: Kaiser - Mitteldeutsche Halle.
 - Leipzig: bei Pörschberg.
 - Görlitz: zum Sonnen.
 - Stahl Leipzig.
 - Vordrig: Alte Schänke.
- Alle übrigen Solale werden der Arbeiterkraft zu Verfügung gegeben verweigert. — Alle etwa eintretenden Änderungen sind an Otto H o c h b a c h, S c h e u b i c h, Schlegelstr. 18, zu berichten.
Die Solalistenkommission.

Herbst-Modellen
in
modernen Herren - Ulstern und - Paletots, Jagd- und Wirtschafts-
Anzügen, Loden - Joppen, Knaben - Anzügen, - Ulstern und - Paletots
bieten in überwältigender Auswahl
Herbst-Modellen
Halle a. S.,
Grosse Ulrichstrasse 19.

Gesunde Kraft
 Roster Fleisch-Bratz
 Probe-Brot 20 Pf.,
 1/2 Pf. 40 Pf., 1/4 Pf. 75 Pf.

Ederer Fruchtsäfte,
 Marmeladen, Gelees,
 Kompottfrüchte.

Sanitas-
 Roggenschrot-
 Brot.

Umstands-
 Reformkleider
 von 20 Mark an.

Nuxo-
 Nuss-Nahrungs-
 Mittel.

Damen-
 Bedarfs-
 Artikel.

Haarwasser,
 Haarwasch-Pulver
 Haarpflegemittel.

Elegante poröse
 Herren- u. Damen-
 Leibwäsche.

In eine Tasse heisses Wasser
 einen
Kraftbrühe - Würfel
 getan, gibt ein hochfeines
 Getränk.

Tees
 aller Art
 bef. deutscher Tee.

Zucker
 ohne Blei und Schwefel.

Eine grosse Auswahl
 Nährsalz-Kaffees,
 Nährsalz-Schokoladen
 und Kakaos.

**Frucht-
 Nusspasten**
 v. 35-60 Pf. in 1/2 Pf. - Pack.

**Tafelbutter-
 Ersatz**
 Marke "Mandella" (Mg.)
 Brand 50 Pf.

Reformkorsett,
 Reform-Frauen-Gürtel
 und-Binden.

Aipenkräuter-
 Trockenmilch,
 Molkenmilch.

Linsen, geschält,
 unpolierter
 Reis, Reisflecken.

Erdnuss-
 Tafel-Öl,
 1/2 Pf. 40 Pf., 1/4 Pf. 60 Pf.



**Moderner
 Haar-Filzhut**

**Garantirt
 fehlerfrei
 Reclame-
 Preis: 4.50**

English Club

Gr. Ulrichstr. 58 (im Hause der Nordsee).

95 Pfg. Bazar Gr. Ulrich-
 strasse 21

bietet
 denkbar grösste Vorteile.

95 Pfg. ohne Ausnahme. **95 Pfg.**
 jedes Stück

Verene gewähre Rabatt für Verlosungen.
 Besichtigen Sie bitte meine Schaufenster.

Ungeziefer

Jeder Art
 beseitigt rasch
 und gründlich
 unter voller
 Garantie 2
 Tage, 36 Pf.

Deutsche Berl. gegen Ungeziefer, F. Glauer, Rauerstr. 2,
 Abonnement ganzer Anwesen äußerst billig.

Alleinige Parteipartien empfiehlt Die Volksbuchhandlung.

Hallesches Reformhaus
 Halle a. S.,
 4 Neumarktstrasse 4.

Zum Umzug:
Flüssiger Tapezierkleister,
 fertig zum Gebrauch,
Flüssiger Malerleim,
Farben für Leim und Öl,
Schablonen,
Fussbodenlack - Farbe, über Nacht
 trocknend,
Fussbodenlack, Möbellack,
Möbelpolitur, fl. 0.60, 1.-, 1.50 M.,
Rohrstuhlack, fl. 0.60 u. 1.- M.,
Ofenlack.

Farbenhandlung **Max Rädler,**
 nur Rannischestraße 2.

Ein Waggon Linoleum

Bedruckte **Reste** Meter von **50** Pf. an
Läufer **30** ..
Linoleum-Teppiche von **4.50** M. ..

Einfarbig, Bedruckt, Inlaid, Linoleum
 für Zimmer und Treppen zu Ausnahmepreisen, in

Linoleum-Läden, Königstr. 18.
 Fernsprecher 508.

Haben Sie
 schon meine Spitzkugeln
 (Horngraben mit Schokolade
 überzogen) probiert? Ich
 möchte Sie gern als Kunden
 haben.

Carl Hock, Seefahr. 1 und
 Carl Hock, Seefahrerstr. 61/62

Petroleum-Kannen,
 starke Qualität,
C. F. Ritter,
 Leipzigerstrasse 90.

4 Bienenstrasse 4.
Rind- u. Schweineschlächterei
Edmund Fuchs
 4 Bienenstrasse 4.

Artern.
 Alle Sattler- u. Polster-
 Arbeiten werden sauber an-
 gefertigt. Sofas und Matratzen
 werden dauerhaft und billig in
 und außer dem Hause aus-
 gearbeitet.

H. Semmler, Sattler,
 Artern i. Thür.,
 Hornstrasse Nr. 6.

Gut. bürgerl. Privat-Mittagstisch
 s. mögl. Breiten 12-2 Uhr, f. Hand-
 werker auch abends Friedrichstr. 6, l. E.



ULSTERHUT

2.85 IN ALLEN
 ULSTERFARBEN

English Club Grosse
 Ulrichstr. 58
 (im Hause der Nordsee).

Achtung! Schuhhaus zum Roland

Jetzt:
 Inhaber: Leo Lubliner.

Nur Grosse Ulrichstr. 52, Ecke Schn'istr.

Aussergewöhnlich billiges Angebot.

Einen grossen Posten
Damenstiefel 3.85
 mit Lackkappen, in mod. Formen,
 aussergewöhnlich billig

Jetzt **3.85** M.

Einen grossen Posten
Herrenstiefel 3.85
 (in Zug, Schnür und Schnalle)
 empfehle ich als anfallend billiges
 Angebot

Jetzt **3.85** M.

1 Posten **Damen-Lederhausschuhe** mit warmem Futter **1.98**

Schaftstiefel fest genagelt, mit Eisen,
 nie wiederkehrender Preis

6.75

solange Vorrat reicht

Auf alle Einkäufe, trotz der billigen Preise, noch Rabattmarken.

Transportarbeiter - Verband.

Sonnabend den 30. September 1911
 im „Volkspark“

Herbst-Vergnügen

bestehend aus:
Konzert, Theater und BALL.

Anfang 8 Uhr. Ende 10 Uhr.
 Zutritt nur gegen Vorzeigung des Mitgliedsbuches
 oder Einlasskarte.

Zahlreiches Erscheinen wünscht Der Festausschuss.

Ziehung 19.-16. Oktbr.
Ottensdorf
 Ausstellungen-
Lotterle
 12 150 Gew. i. Werte v. Mk.

90000
15000
10000
5000

Losse à 50 Pf., 11 Lose
 Porto und Spore 30 Pf. versenden

General-**Ferd. Schäfer,**
 Debit
 Gantepf. **Ottensdorf 28.**
 Auch zu haben in allen kran-
 tlich gemachten Verkaufsstellen.

Osendorf zum Dreierhaus

Sonntag den 1. Oktober (Erntedankfest) von nachmittags 3 Uhr ab

öffentl. Ballmusik.

Es ladet ergebenst ein **Otto Kitzing.**
 Speisen und Getränke wie bekannt.

!Rossfleisch!

Diese Woche wieder ft.
 Alles übrige wie bekannt nur delikater bei

A. Thurm,
 Reilstrasse 10.

Möbel. Stiebertreide
 28 Pf. 36 Pf. 36 Pf.
 36 Pf. Schreibt. m. Aufs. 36 Pf.
 hohe Vertik. m. Matratze 38 Pf.
 Sofa, Tisch, Stühle, Was-
 chungen, große Auswahl.
Karl Bieler, Silberstr. 29.

Zentralverband der Zivilmusiker

Zahlstelle Halle a. S.

Den werten Gewerkschaften sowie Arbeitervereinen von
 Halle und Umgebung zur gefälligen Kenntnisnahme, daß unsere
 Geschäftsstelle nicht mehr in Wilsdorf's Konzerthaus befeh.
Musik-Aufträge nimmt von jetzt ab der Vorstehende
E. Arndt, Häßigerstr. 198, entgegen.

Veranlassungen und Proben finden jeden Mittwoch in
 den „Glauchauer Kellern“ bei Herrn Sachsso statt.

J. R.: Der Vorstand.

Der Weg zur Macht

von Karl Lautsky.
Preis 50 Pfennig.
 Zu beziehen durch alle Buchhändler
 in die Volksbuchhandlung
 6021 42/43.

Für die Inserate verantwortlich: **Ed. Glauer, - Druck bei Glauer, Buchdruck-Verlag, (E. G. u. E. S.). - Bezugspreis: vom Aug. 1911 ist 2. Jahrg. - Edit. l. Halle a. S.**

